Nr. 278. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

Freitag, 26. Juli 1889.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.



## Deutsche allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung.

Einer besonderen Aufmerksamkeit erfreut sich das künstliche Steinkohlen-Bergwerk, welches täglich von einer großen Anzahl Besucher in Augenschein genommen wird und des Belehrenden thatsächlich eine reiche Fülle bringt. Mit Vergnügen nimmt das größere Publikum die Gelegenheit wahr, eines der interessantesten, aber auch gefährlichsten und mühsamsten industriellen Etablissements zu besichtigen, und die bereitwillige Auskunft, welche ihm geboten wird, ermöglicht wenigstens einen ungefähren Einblick in das geheimnißvolle Treiben des Bergmanns. In dem hier Dargestellten werden uns die bergbaulichen Verhältnisse veranschaulicht, wie sie der Abbau eines oberschlesischen Steinkohlenflötzes, insbesondere auf der königlichen Steinkohlengrube „Königin Louise" bei Zabrze in Oberschlesien in seinen wesentlichen Theilen darbietet. Die Kohlengewinnung aus einem solchen, meist mehrere Meter starken, zwischen Sandstein-, Schieferthon- und sonstigen Schichten des Kohlen-Gebirges gelagerten Flötz erfolgt abschnittweise in der Art, daß von der flach geneigten Flötzmasse zunächst durch horizontale Sohlenstrecken oder Grundstrecken — welche von der Tagesoberfläche nach der Tiefe hin sich in gewissen Abständen unter einander folgen — breite Streifen abgegrenzt und diese wieder durch schwebende oder einfallende Strecken (die späteren Bremsberge) in große rechteckige Felder getheilt werden. Jedes Bremsbergfeld bildet eine Bauabtheilung für sich, deren Verhieb durch „streichenden Pfeilerbau" bewirkt wird; eine Anzahl horizontaler (streichender) vom Bremsberg aus in Flötze getriebener Abbaustrecken zerschneidet das Bremsbergfeld in Pfeiler, welche dann, sobald mit den Abbaustrecken die Feldesgrenze erreicht ist, von dort rückwärts in einzelnen Abschnitten abgebaut werden; sämmtliche beim Betrieb der Strecken sowohl wie beim Rückbau der Pfeiler gewonnene Kohle gelangt in Förderwagen auf den Schienenbahnen der betreffenden Abbaustrecken zum Bremsberge und in diesem hinab zu der unteren Förderstrecke (Grundstrecke), von wo sie den Förderschichten zugeführt wird, um zu Tage gehoben zu werden.

Das hier aufgeführte Bergwerk stellt einen Theil eines derartigen, im Pfeilerrückbau begriffenen Bremsbergfeldes dar, und zwar in einem 5 Meter starken, mit 7—8 Grad einfallenden Flötze. Derselbe umfaßt den eigentlichen Bremsberg mit der ihm parallelen Fahrstrecke, 3 flach über einander liegende Abbaustrecken, von denen die unterste als Grundstrecke des Bremsbergfeldes gedacht ist, einen Durchhieb zwischen den beiden unteren Strecken und 2 Pfeilerabbaue; eine in der Nähe des Bremsberges ausgehauene besondere Kammer hat lediglich den Zweck, einzelne Beleuchtungs-, Rettungs- und sonstige Apparate zur Anschauung zu bringen.

Ueber dem Schacht ist ein gefälliges Häuschen aufgeführt, durch dessen offene Halle man in eine zur tiefsten Abbaustrecke führende Thür tritt; wendet man sich nach dem Eintritt links, so gelangt man in einen Pfeilerabbau von 10 Meter Länge und 6 Meter Breite. Aus den Förderstrecken führen Durchhiebe zu den beiden oberen Abbaustrecken und in den zweiten Pfeilerabbau. Die Abbaustrecken sind in vollständiger Thürstück-Zimmerung ausgebaut, mit Verpfählung nach oben sowie mit doppelten Schienenbahnen, die unterste Strecke ist auch mit einer Wasserrösche versehen. Der etwas schmalere, hauptsächlich für die Wetterführung dienende Durchhieb und in gleicher Weise die parallel mit dem Bremsberg laufenden, den Verkehr der Arbeiter zwischen den einzelnen Arbeitspunkten vermitteln den Fahrstrecken haben keinerlei Zimmerung. Vor beiden Pfeilerabbauen ist die Kohle in der ganzen Mächtigkeit des Flötzes (5 Meter hoch) herausgenommen und das bloßgelegte Dachgebirge durch mehrere Reihen Stempel, über welche oben Kappen greifen, vor dem Niedergehen geschützt. Außerdem sichern die an den Stößen ringsum dicht bei einander stehenden Orgelstempel oder Versetzungen, sowie die stehen gelassenen „Kohlenbeine" (schmale Streifen Kohle) gegen das seitliche Hereinbrechen des Gebirges aus dem bereits durch Rauben der Stempel absichtlich zu Bruch vorausgegangenen Pfeilerabschnitt. Die Hereingewinnung der Kohle durch Schieß- und Keilarbeit und ihre Verladung in Förderwagen wird durch Bergmannsgestalten (Wachsfiguren) veranschaulicht, auch sind die gebräuchlichen Werkzeuge und die sonstigen Hülfsmittel vor beiden Pfeilern ausgelegt. — Von dem oberen Pfeilerabbau gelangen wir durch die mittlere oder obere Abbaustrecke nach dem Bremsberge, in welchem die von den Pfeilern zugeführten, mit Kohle beladenen Förderwagen am Seile mittelst des in der Bremsstube aufgestellten, von einem besonderen Arbeiter gehandhabten Bremshaspels nach der untersten Förderstrecke hinabgebremst werden. Der auf dem einen Schienengeleise hinabgehende beladene Wagen zieht jedesmal auf dem anderen Geleise einen leeren Wagen herauf. Zum Aufschieben der vollen Wagen auf die Schienenbahn des Bremsberges sowie zum Abziehen der leeren Wagen von derselben und umgekehrt sind im Bremsberge bei jeder Abbaustrecke und unten an seinem Fuße horizontale „Füllörter" hergestellt. Eine Schutzbarriere oben im Bremsberge soll das Hinabrollen loser Wagen verhindern, während eine Reihe kräftiger Stempel am unteren Füllort die etwa seillos gewordenen oder mit zu großer Geschwindigkeit unten ankommenden Wagen auffängt und so den am Füllort befindlichen Arbeitern den erforderlichen Schutz gewährt. Damit die Arbeiter nicht Gefahr laufen, durch Betreten des Bremsberges während des Ganges der Förderung Schaden zu nehmen, dient die parallel zum Bremsberge getriebene Fahrstrecke, welche einen sicheren Verkehr zwischen den verschiedenen Abbaustrecken und ihren Pfeilerabbauen gestattet.

Ein Rettungsapparat, welcher das Vordringen in gefährlichen Gasen ermöglicht, findet sich in der zwischen Fahrstrecke und Bremsberg eingeschalteten Kammer, ferner das Modell eines Apparates zum gefahrlosen Rauben der Stempel in Pfeilerabbauen, das Modell eines Bremsbergverschlusses sowie Sicherheitslampen, elektrische Bergmannslampen 2c. Den Ausgang aus dem unterirdischen Bau bildet eine vom Fuß des Bremsberges aus der untersten Förderstrecke nach dem Wege führende Treppe. Außerdem ist noch ein Nothausgang in der mittleren Abbaustrecke und ein zweiter bei dem oberen Pfeilerabbau hergerichtet. In der zu dem letzteren führenden Strecke findet sich eine Wachsfigurengruppe, welche die Rettung eines von schlechten Gasen betäubten Bergmanns durch einen mit Rettungsapparat versehenen Kameraden vergegenwärtigt.

Der Beschauer darf sich nicht dem Glauben hingeben, daß es im Bergwerk thatsächlich so hell ist, wie in diesem hier vorgeführten künstlichen, welches mit sauberen elektrischen Lampen erleuchtet ist, in Wirklichkeit sieht es in einem Stollen unheimlicher und dunkler aus; immerhin bekommt er wenigstens einen Begriff von der Einrichtung eines Bergwerks und wird, wenn er besonders auf die zur Verhütung von Unfällen hier besonders bemerkbar gemachten Vorkehrungen achtet, dem Zweck seines Besuches vollauf genügen.

## Deutschland.

**Berlin**, 25. Juli. Die demokratische „Frankfurter Zeitung" bringt in ihrer Nr. 206 vom 25. d. M. einen Leitartikel über die beiden **internationalen Arbeiterkongresse in Paris**, der einer weiteren Verbreitung gewürdigt zu werden verdient, da er wieder einmal das innerste Seelenleben dieses Blattes zur rechten Zeit ins rechte Licht setzt. Nachdem das Blatt hervorgehoben hat, daß im Gegensatz zu früheren internationalen Arbeiterkongressen der vorwöchigen Pariser Zusammenkunft die Eigenschaft der Internationalität nach der Betheiligung der Delegirten und nach ihren Beschlüssen nicht abgesprochen werden könne, fährt dasselbe wörtlich fort:

„Nur der alte Gegensatz zwischen Gewerkschaftsbewegung und politischer Arbeiterbewegung ist doch noch nicht überwunden. Er führte zu der Spaltung in einen possibilistischen und einen marxistischen Kongreß, welche das äußerliche Merkmal der Pariser Verhandlungen bildete, genau wie in Genf während des Septembers 1873. Die politische Sozialdemokratie ist eben noch nicht in allen Ländern gleich weit in die Arbeiterklasse eingedrungen; in England, Amerika und Frankreich stecken die Massen noch in der Vorschule der Sozialdemokratie, in der bloßen Gewerkvereinsbewegung. Sie bleiben zum Theil unbewußt auf dieser Vorstufe, zum Theil werden sie von ehrgeizigen Führern, die mit den herrschenden Parteien in Verbindung stehen und von diesen Etwas erhoffen, bewußt in der Fachvereinsbewegung zurückgehalten. Das Letztere scheint in Frankreich der Fall zu sein. Die Gewerkvereinler glauben, Alles für ihren Stand zu thun, wenn sie sich von der Politik möglichst fern halten, nur Fachfragen diskutiren und dieselben gelegentlich auf jedem Wege, auch auf dem des Paktes mit Nichtarbeitern, durchzuführen suchen. Die bewußten Sozialdemokraten erklären diesen Standpunkt für naiv und kindlich. Nach ihnen ist nur durch Konstituirung der Arbeiter zu einer besonderen politischen, eben der sozialdemokratischen Partei, Etwas für die arbeitende Klasse zu erreichen. Es scheint, daß diese Richtung, namentlich in denjenigen Staaten am schnellsten zur Herrschaft gekommen ist, in welchen von vornherein starke Repressionsmaßregeln gegen den Sozialismus ergriffen wurden, also in Deutschland und Oesterreich. „Auch eine Lehre für Staatsmänner."

Also „auch eine Lehre für Staatsmänner". Die „Frankf. Ztg." würde ihren Leserkreis gewiß verbinden können, wenn sie den Gedankenzusammenhang etwas mehr auseinander legte. Auf der einen Seite hebt sie hervor, daß die Gewerkvereinsbewegung eine Vorschule für die Sozialdemokratie sei. Auf der andern Seite beklagt sie sich darüber, daß die in Deutschland und Oesterreich gegen den Sozialismus ergriffenen starken Repressionsmaßregeln zur Konstituirung der politischen Sozialdemokratie — nach Ansicht der „Frankfurter Zeitung" — geführt hätten. Wie soll denn nach Ansicht der „Frankf. Ztg." nun gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen und Ideen vorgegangen werden? Soll der Gewerkvereinsbewegung, die doch nach Ansicht der „Frankf. Ztg." eine Vorstufe, eine Vorschule für die Sozialdemokratie ist, freier Lauf gelassen werden, oder soll nach Ansicht der „Frankfurter Zeitung" überhaupt etwas geschehen, um den wahnwitzigen Umsturzideen der Sozialdemokraten entgegenzuarbeiten, oder was sonst?! Wenn die „Frankf. Ztg." der Meinung ist, daß die starken Repressionsmaßregeln, welche bei uns ergriffen sind, den Widerstand der Sozialdemokraten und deren festen Zusammenschluß hervorgerufen haben, so hätte es ihr doch nahe liegen müssen, bevor sie ihre „Lehre für Staatsmänner" daraus zog, auf die mindestens ebenso einschneidenden positiven Maßnahmen (Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung) hinzuweisen, welche gerade von Seiten der deutschen Regierung ergriffen sind, um der deutschen Arbeiterwelt zu einem zufriedenstellenden Loose zu verhelfen. Das zu thun liegt aber nicht im Interesse der „Frankfurter Zeitung" und ihrer Hintermänner, für die ja jede Maßnahme, welche auf die soziale Hebung der Arbeiterklassen berechnet ist, wenn sie etwa von der Regierung ausgeht, in ihrem Werthe dadurch beeinträchtigt oder gar illusorisch gemacht wird, daß sie nicht sofort und mit einem Schlage allen Uebelständen abhilft.

Unsererseits mit der „Frankf. Ztg." darüber zu streiten, ob die gegen die Sozialdemokraten ergriffenen gesetzlichen Maßnahmen repressiv oder fördernd auf die Entwickelung der sozialdemokratischen Bewegung eingewirkt haben, dürfte sich nicht lohnen; wir freuen uns daher, daß wir in der Lage sind, der „Frankf. Ztg." mit einem Gewährsmanne dienen zu können, den sie auch von ihrem Standpunkte gewiß als „klassisch" anerkennen wird.

**Es ist dies der frühere sozialdemokratische** Reichstags-Abgeordnete von Vollmar. Dieser Sozialist und Arbeiter-Vertreter „mit den gepflegten Händen", wie er in der Pariser Presse bezeichnet wurde, hat sich, wie die „Köln. Ztg." berichtet, in Paris der besonderen Aufmerksamkeit der Pariser Zeitungsschreiber erfreut und hat gegenüber einem Berichterstatter des „Matin" eingestanden, daß das Sozialistengesetz seine Partei schwer geschädigt habe.

„Ich weiß nicht", sagte er, „was aus uns geworden wäre, wenn das Gesetz statt 1878 schon sechs oder sieben Jahre früher in Kraft getreten wäre, zu einer Zeit, als wir unsere Organisation noch ausarbeiteten. 1878 hatten wir schon Zeit gehabt, sie auf festen Grundlagen aufzubauen; das Gesetz rief damals allerdings etwas Verwirrung hervor, aber das war hauptsächlich die Wirkung der Ueberraschung."

Was meint die „Frankf. Ztg." zu dieser Lesart?

— Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete **von Vollmar** hat mit einem Berichterstatter des „Matin" eine lange Unterredung gehabt, aus der die „Köln. Ztg." einen Auszug bringt. Herr von Vollmar erklärte u. A., daß das Sozialistengesetz seine Partei schwer geschädigt habe. „Ich weiß nicht", sagte er, „was aus uns geworden wäre, wenn das Gesetz statt 1878 schon sechs oder sieben Jahre früher in Kraft getreten wäre, zu einer Zeit, als wir unsere Organisation noch ausarbeiteten. 1878 hatten wir schon Zeit gehabt, sie auf festen Grundlagen aufzubauen; das Gesetz rief damals allerdings etwas Verwirrung hervor, aber das war hauptsächlich die Wirkung der Ueberraschung." Die Wiedererhebung der Partei von den Folgen des Schlages, der sie im Sozialistengesetz getroffen, habe mit dem Kongreß zu Wieden in der Schweiz im Jahre 1880 begonnen und jetzt sei der Zusammenhalt der Parteimitglieder bewundernswerth, ohne daß eine geheime Organisation, wie man oft behaupte, sie lenke: „Wir hüten uns vor jeder Zentralisation", erklärte von Vollmar, „jeder Bezirk wählt und bestimmt selbst seinen Kandidaten. Vor den Wahlen prüft ein Ausschuß von fünf Reichstagsmitgliedern der Partei die Listen und tadelt, falls es nöthig ist, die getroffene Wahl. Uns genügt in einer Stadt eine einzige Vertrauensperson, um Hunderte von Stimmen aufzubringen. Die deutschen Behörden hatten z. B. jede Propaganda und alle Versammlungen zum Zweck der Wahl der Vertreter für den Pariser Kongreß streng untersagt. Dieses Verbot hat uns nicht gehindert, hier zu 82 regelmäßig gewählten Vertretern zu erscheinen. In Hamburg genügte ein einfacher Meinungsausdruck unsererseits und an dem bestimmten Tage legten mehr als 8000 Arbeiter ihre Wahlzettel an dem dazu bestimmten Orte nieder." Als Beweis für die Vortrefflichkeit der Partei-Organisation führte dann Herr von Vollmar die Kosten an, welche den deutschen Sozialdemokraten die Reise nach Paris verursache: „Unsere 82 Vertreter kosten uns je 308 Franken, das sind mehr als 24,000 Franken. Ueberdies konnten wir für die Verglückten in St. Etienne 1000 Franken beisteuern und mußten unsern Beitrag zu den laufenden Ausgaben, die der Kongreß verursachte, entrichten."

Ueber die innere Lage Frankreichs und deren Rückwirkung auf Deutschland meinte Herr von Vollmar, der deutschen Regierung könne nichts erwünschter kommen, als ein Sieg Boulangers bei den allgemeinen Wahlen: „Sofort würde in diesem Falle der Reichstag aufgelöst werden, die Regierung würde von Neuem das Kriegsgespenst beschwören und mit seiner Hülfe gute Wahlen machen." Bei der Gelegenheit erinnert die „Köln. Ztg." daran, daß Fürst Bismarck die Möglichkeit, daß Boulanger durchdringe, längst ins Auge gefaßt und die Stellungnahme Deutschlands in der Reichstagsrede vom 6. Februar vorigen Jahres bereits angedeutet hat. Bei der Kennzeichnung der deutschen Politik Frankreich gegenüber that er des Austritts Boulangers aus dem Kabinet folgendermaßen Erwähnung: „Wir haben in dem französischen Ministerium Aenderungen, deren beruhigende Bedeutung noch stärker ist, als die des Präsidentenwechsels, der mit anderen Gründen zusammenhängt. Solche Mitglieder, die geneigt sein könnten, den Frieden ihres Landes und den Frieden Europas ihren persönlichen Plänen unterzuordnen, sind ausgeschieden und andere, denen gegenüber wir diese Befürchtung nicht haben, sind eingetreten. . . . Wechsel der Regierungen in Frankreich pflegen alle 18 bis 20 Jahre einzutreten und Niemand kann leugnen, daß ein Wechsel in der Regierung Frankreichs eine Krisis herbeiführen kann, die es jeder betheiligten Macht wünschenswerth machen muß, mit vollem Gewicht in sie eingreifen zu können — ich meine, nur auf diplomatischem Wege, aber mit einer Diplomatie, hinter der ein schlagfertiges und nahe bereites Heer steht."

— Wie der „Nat.-Ztg." ein Privattelegramm aus Kassel meldet, ist der Gutsbesitzer **Noell-Gudensberg**, Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Melsungen-Fritzlar seit 1888 und Kommunal-Landtagsabgeordneter seit 1863 (konservativ), gestern am Herzschlag **gestorben**.

— Aus China wird gemeldet: Den Europäern, deren Eigenthum bei den kürzlichen **Unruhen in Chinkiana** vernichtet wurde, sind 140,000 Taels oder 35,000 Pfund Sterling als Schadenersatz gezahlt worden. Bemerkenswerth ist übrigens, daß diese Summe nicht von der Regierung oder von der Provinz aufgebracht worden ist, sondern die Beamten der Stadt den Betrag aus eigener Tasche erlegten. Der Gouverneur trug 12,500 Pfund Sterling, der Gouverneur von Shanghai ebensoviel bei und andere Beamten deckten den Rest. Der britische Konsul, dessen Haus vollständig demolirt wurde, erhält etwa 6000 Pfund Sterling.

— Reuter'sche Depeschen vom egyptischen Kriegs-Schauplatz reichen bis 23. Juli und melden: „Der Sekretär von Abdul, Njumi's erster Unterbefehlshaber, fand sich Montag in Oberst Wodehouse's Lager ein und ergab sich. Er behauptet, daß 14,000 Personen mit Njumi die Grenze überschritten, worunter sich über 5000 kampffähige Männer befanden, aber daß die gegenwärtige Zahl der Kombattanten nur 3000 sei. Er bestätigt die Angabe, daß die Einwohner von Bimban in Uebereinstimmung mit den Derwischen handelten. In Folge dieser Mittheilung ergreifen die hiesigen Behörden thätige Schritte, um die Rädelsführer zu entdecken und zu verhaften. Ein anderer Gefangener sagt, daß Njumi vor einiger Zeit eine Anzahl Beduinen gefangen nahm und sie als Geißeln zurückhielt, um aus Assuan Pferde für seine Expedition zu beschaffen. Die Pferde wurden im Derwisch-Lager vor einigen Monaten abgeliefert. Der Derwisch-Doktor, der jüngst im englisch-egyptischen Lager ankam, heißt Mohammed Barudi. Er war früher Koch des Generals Gordon, Stone Pascha's, Raouf Pascha's und des Generals Hicks. Mit letzterem machte er dessen letzte Schlacht mit, worauf er in die Gefangenschaft der Derwische fiel. Er sagt, daß die Emirs Njumi Gehorsam heucheln, aber daß viele hinter seinem Rücken sagen, daß sie bei erster Gelegenheit desertiren würden. Einige Indier befinden sich bei den Derwischen, welche als Doktoren fungiren, sowie ein Bokharaner. Dienstag Morgen entspann sich ein Scharmützel zwischen einer Kavallerie-Patrouille und dem Feinde unweit des Derwischlagers, in welchem vier Derwische getödtet wurden.

— **Aus der Parnell-Kommission.** Vor der Parnell-Kommission wurde Dienstag Mr. Parnell vom Generalanwalt Webster, als dem Hauptvertreter der „Times", in's Kreuzverhör genommen mit Bezug auf die Bücher, Belege und Fonds der irischen Landliga. Parnell sagte, daß in der Zeit von 1881 bis 1883 die Hibernian-Bank in Dublin die Gelder der Liga in seinem, Arthur O'Connor's und Dillon's Namen verwaltete. Er könne sich nicht erinnern, in welcher Weise die Zahlungen der Liga von Paris aus vermittelt wurden, vermuthlich durch das dortige Bankhaus Munroe. Die von Amerika eingehenden Gelder wurden zuweilen nach England, zuweilen nach Paris gesandt. Die Bücher, welche Aufschluß über die Zahlungen der Liga von 1879 bis Februar 1883 geben, wurden von Egan nach Paris gebracht. Egan übermittelte aus Amerika durch Mr. Labouchère werthvolle Information, welche zur Entdeckung der Fälschungen Pigott's führte. Egan nahm alle Bücher der Liga mit und Maloney ließ, nachdem er bankerott geworden und Irland veranlassen mußte, alle in seiner Wohnung befindlichen Beläge und Dokumente der Landliga vernichten. Der Präsident, Sir James Hannen, richtete hierauf an Parnell die Frage, ob er den Bankier Munroe in Paris instruiren wolle, das Konto der Landliga dem Gerichtshofe zu unterbreiten. Parnell antwortete: „Ich muß es ablehnen, irgend eine Ermächtigung zu ertheilen, welche die Natur und die Ausdehnung unserer gegenwärtigen Hilfsquellen enthüllen würde. Es ist eine Sache von beträchtlicher Wichtigkeit für uns, dies geheim zu halten, weil politische Bewegungen in der Zukunft davon abhängen mögen." Der Präsident: „Ich habe nichts mit Ihren Motiven zu thun, aber ich verstehe, daß Sie sich weigern." Parnell: „Ich lehne es ab, irgend welchen Aufschluß über die Natur oder die Ausdehnung unseres Reservefonds in Paris zu geben. Ich wünsche nicht, daß dieser Aufschluß Freund oder Feind ertheilt werde." Damit endete das Kreuzverhör.

— Das amtliche eben veröffentlichte **Programm für den Empfang Kaiser Wilhelms** und der **großen Flottenschau bei Spithead** lautet:

Der Prinz von Wales wird ungefähr um 2 Uhr 30 Minuten am Freitag, den 2. August, auf der königlichen Yacht „Osborne" nach dem Nab-Leuchtschiff segeln, um daselbst die 4 Uhr fällige Ankunft des Kaisers Wilhelm und seines Geschwaders abzuwarten. Die „Osborne" wird begleitet sein von der „Trinity"-Yacht und der „Fire Queen". Bei der Annäherung des Kaisers wird die gesammte britische Flotte die deutsche Flagge auf dem Hauptmast aufhissen. Alle Schiffe werden zur Begrüßung Schüsse abfeuern und die Raaen werden mit Matrosen bemannt werden. Nach erfolgter Ankunft der königlichen Yachten in der Bai von Osborne wird der Prinz von Wales dem deutschen Kaiser an Bord der „Hohenzollern" einen Besuch abstatten, worauf auch die Spitzen der Marine sich Seiner Majestät vorstellen werden.

Für Sonnabend, den 3. August, sind die folgenden Anordnungen getroffen worden: Der Prinz von Wales wird die Königin bei dieser Gelegenheit vertreten. Die königlichen Herrschaften werden auf der „Alberta" vom Trinity-Peer in Cowes um 3 Uhr Nachmittags abfahren und sich an Bord der in den Cowes-Roads liegenden Yacht „Victoria and Albert" begeben. Während der Inspektion werden sich die Lords der Admiralität an Bord der königlichen Yacht befinden. Während der Rundfahrt wird die „Trinity"-Yacht voransegeln, der „Victoria and Albert" werden folgen die Yachten „Alberta", die Admiralitäts-Yacht, das Transportschiff „Euphrates" mit dem Hause der Lords und dem diplomatischen Korps und die „Serapis" mit dem Unterhause an Bord und das Schiff, auf welchem sich der Lordmayor und der Londoner Stadtrath befinden. Die königliche Yacht wird vor dem „Collingwood" ankern. Dort werden die Admirale und alle Offiziere über dem Lieutenantsrange sich versammeln, um den Befehl entgegenzunehmen, an Bord der „Victoria and Albert" zu kommen. Auf dem Maste des letzteren Schiffes werden sowohl die deutsche, wie die englische Flagge wehen. Bei der Rückkehr nach Osborne werden wiederum die Masten aller Schiffe bemannt und Begrüßungsschüsse abgefeuert werden.

Am Sonntag Nachmittag wird der Kaiser, begleitet vom Prinzen von Wales, die Kriegsschiffe „Howe", „Hero", „Immortalite", „Medea" und „Serpent" und wahrscheinlich auch den „Sharpshooter" besichtigen.

Am Montag Morgen wird die bei Spithead versammelte Flotte in Geschwader getheilt werden, um die Flottenübungen zu beginnen.

Auf Anordnung des Kriegsministeriums wird die ganze Garde-Kavallerie-Brigade an der in Aldershot am 7. August zu Ehren des Kaisers abzuhaltenden großen Truppenrevue theilnehmen. Die in London garnisonirenden zwei Bataillone der Fußgarde sind ebenfalls zu der Revue kommandirt. Es ist auch beschlossen worden, daß zwei oder drei Brigaden Freiwillige beim Kaiser vorbeidefiliren sollen. Während des Aufenthalts des Kaisers werden der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt, sowie der Botschaftsrath Graf Leyden und der Militär-Attachee Admiral Schröder, Gäste des Herzogs von Bedford, des nächsten Gutsherrn der Königin auf der Insel Wight sein. Auch Sir Edward Malet, der britische Botschafter in Berlin, wird zu der Zeit bei dem Herzog, seinem Schwiegervater, weilen.

— Der Vizepräsident des Staatsministeriums, **Staatsminister von Bötticher**, trifft dem Vernehmen nach in diesen Tagen wieder in Berlin ein und dürfte bis um die Mitte August hier verbleiben. Um dieselbe Zeit wird vermuthlich auch die Mehrzahl der Chefs der Ministerien und der Reichsämter in Berlin anwesend sein. Da auch der Hierherkunft des Reichskanzlers gelegentlich der in diese Zeit fallenden Kaiser-Zusammenkunft entgegengesehen wird, so liegt die Annahme nahe, daß dann über verschiedene innerpolitische Angelegenheiten, soweit sie namentlich die Gesetzgebung und die parlamentarische Campagne betreffen, Beschlüsse gefaßt werden. Zur Zeit sind, wie wir vernehmen, weder über die Berufung des Reichtags und Landtags noch auch über die Reichstagswahlen irgend welche entscheidende Bestimmungen getroffen. Möglich ist es ja immerhin, daß der Reichstag etwas früher als in den letzten Jahren zusammentritt; der Hauptgegenstand seiner Berathungen, der Reichshaushalts-Etat, würde ihm dann sicherlich vorgelegt werden können; die Vorarbeiten zu dem letzteren sind, wie alljährlich um diese Zeit, im Gange. Für die Tagung 1888/89 ist der Reichstag bekanntlich zum 22. November 1888 einberufen worden; der Reichshaushalts-Etat passirte nebst dem Anleihegesetz am 8. Februar in dritter Lesung. Es könnte somit ganz wohl der Reichstag auch für seine Tagung 1889/90 in der zweiten Hälfte November zusammentreten und noch vor Ablauf seines Mandats — 21. Februar — die Berathungen über den Etat beenden. Es ist jedenfalls anzunehmen, daß die diesbezüglichen Entschließungen der verbündeten Regierungen rechtzeitig genug bekannt gegeben werden, um den Abgeordneten Frist zu lassen, ihre Vorkehrungen für die längere Abwesenheit vom Hause in Muße zu treffen.

— **Zur Lohnbewegung in Berlin** wird beschrieben: Gleich den Maurern und Zimmerern wollen auch die Maler und Anstreicher den Versuch wagen, durch partielle Streiks oder „Werkstätten-Sperren" ihre Forderungen zur Durchführung zu bringen, nachdem der Generalstreik sich als verfehlt erwiesen und die Streikkasse völlig erschöpft hat. Noch einmal hatte die Lohnkommission zum Mittwoch Abend eine „große öffentliche Versammlung sämmtlicher Maler und Anstreicher Berlins" nach der „Tonhalle" einberufen zur Besprechung der Tagesordnung: „Welche Wege schlagen wir ein, um in allen Werkstätten unsere Forderungen zur Durchführung zu bringen?" Doch hatten nur etwa 400 Gehülfen der Einladung Folge geleistet. Der Vorsitzende der Streikkommission maß die Hauptschuld an der resultatlosen Beendigung des Generalstreiks den über alle Erwartungen sich ausdehnenden Streiks der Maurer und Zimmerer bei. Was bei den in diesem Jahre überall auftauchenden Lohnbewegungen an Unterstützungsgeldern noch aufzubringen war, sei zumeist den Maurern zugeflossen. Die Maler hätten von andern Gewerkschaften insgesammt nur gegen 600 M. erhalten, und mit Ausnahme von 1000 M. — deren Ursprung Redner nicht näher bezeichnete — mußten sie sich mit den „lokalen Mitteln" begnügen. Die Unterstützung konnte in Folge dessen nur eine ungenügende sein (5—6 Mark wöchentlich). Es frage sich nun, ob man alle Opfer umsonst gebracht haben wolle, oder ob auf dem Wege des Werkstätten-Streiks noch etwas erreichbar sei. Durchführbar sei diese Form des Streiks aber nur, wenn man den Streikenden dann eine Unterstützung von 2/3 des Tagelohnes gewähren könne (da die Maler 30 Mark Wochenlohn anstreben, würde die Unterstützung 20 Mark wöchentlich erfordern). Die arbeitenden Kollegen müßten aber auch sämmtlich die beschlossenen 2 Mark resp. 2,50 Mark wöchentlich zum Unterstützungsfonds zahlen. Ohne statistische Grundlage werde die Kommission aber nicht vorgehen; sie habe Fragebogen bezüglich der Arbeitsverhältnisse drucken lassen, welche in allen Werkstätten und auf allen Arbeitsplätzen zur Vertheilung gelangen werden. Es gelangte schließlich der vermittelnde Antrag zur Annahme, „mit der Werkstätten-Sperre baldigst vorzugehen, doch erst dann, wenn die Arbeitsstellen alle besetzt und durch die Sammelgelder ein genügender Unterstützungsfonds zusammengekommen ist".

**Bochum**, 24. Juli. Auf dem sozialrevolutionären **Kongresse der Marxisten in Paris** figurirten noch zwei Delegirte der westfälischen Bergleute. Ueber den einen derselben wird der „Germania" von hier geschrieben: „Das Mitglied des früheren Zentral-Streikkomitees, F. Dieckmann aus Ueckendorf, spielt sich auf dem Pariser Sozialistenkongreß als Vertreter der westfälischen Bergleute auf. In hiesigen Bergmannskreisen will man in den nächsten Tagen angesichts der Thatsache, daß derartige Leute die gute Sache der Bergleute nur schädigen können, eine Erklärung in der Tagespresse abgeben, daß Dieckmann einen nennenswerthen Bruchtheil der Bergleute nicht hinter sich hat. Dieckmann ist derjenige, welcher s. Z. aus den Unterstützungsfonds für die armen Bergleute eine persönliche Entschädigung beanspruchte, und als er damit abgewiesen wurde, in den sozialistischen Blättern in gehässiger Weise das Zentral-Unterstützungskomitee der Parteilichkeit hinsichtlich der Gabenvertheilung verdächtigte. Dieckmann hatte die Arbeit überhaupt nicht wieder aufgenommen, wohl aber sich in den sozialdemokratischen Blättern als „Gemaßregelten" aufgespielt."

Der andere Delegirte war der sogenannte Berginvalide Eckhardt, der als Leiter verschiedener Bergarbeiter-Versammlungen bekannt geworden ist. Die Theilnahme Eckhardt's an dem Pariser Sozialistenkongresse hat indessen, wie die „Hamb. Nachr." melden, den lebhaften Unwillen seiner Kollegen erregt, welcher in einer am Sonntag in Essen abgehaltenen Delegirtenversammlung zum Ausdrucke gelangte. Man habe daselbst so entschieden die sozialdemokratische Einmischung in die bergmännischen Angelegenheiten verurtheilt, daß ein vollständiger Bruch unter den anwesenden Deputirten auszubrechen drohte. Trotz aller Besänftigungsversuche sei die Eckhardt'sche Angelegenheit immer von Neuem zur Sprache gebracht, bis schließlich ein Antrag angenommen worden, nach welchem sich drei Delegirte nach der Rückkehr Eckhardt's zu diesem begeben und ihn zur Niederlegung seines Mandats als Delegirter des Essener Vereins veranlassen sollen.

## Frankreich.

**Paris**, 24. Juli. Im Hinblick auf das zwischen **Frankreich und Italien** herrschende gespannte Verhältniß wird der demnächst ablaufende italienisch-tunesische Handels- und Konsular-Vertrag nicht mehr erneuert werden.

**Toulon**, 24. Juli. Beim **hiesigen Flottenmanöver** stießen vier manövrirende Torpedoboote aufeinander und wurden sämmtlich stark beschädigt.

### Italien.

**Rom**, 24. Juli. Der hiesigen **deutschen Botschaft** ist die offizielle Meldung zugegangen, daß das deutsche Kaiserpaar Ende September in Italien einen zweiwöchentlichen Aufenthalt nehmen werde, ohne jedoch Rom zu berühren.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, 22. Juli. In der Schloßkirche fand heute Mittag die **Beisetzung** der sterblichen Ueberreste der **Prinzessin Augusta**, Schwester der Königin, statt; der Feierlichkeit wohnten außer den hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie auch der Bruderssohn der Verstorbenen, Prinz Friedrich Karl von Hessen, bei. Die Beerdigung folgt später auf dem Kirchhofe von Skamby auf Fünen, wo auch der Gatte der Prinzessin, Baron Blixen-Finecke, ruht.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 25. Juli. (Voss. Ztg.) Die **Verhandlungen im Unterhause** über die Bewilligung für den Prinzen von Wales werden voraussichtlich drei oder vier Tage in Anspruch nehmen, da zwei schwerwiegende Anträge der Opposition zu erledigen sind. Labouchere wird den Redekampf eröffnen mit einem Antrag, der alle weiteren Bewilligungen verweigert und Einschränkungen in der Verausgabung der Zivilliste als Mittel für die Versorgung der Enkelkinder der Königin empfiehlt. Für diesen Antrag dürfte der ganze radikale Flügel stimmen, aber seine Verwerfung durch eine bedeutende Mehrheit ist sicher, da die Regierung nicht nur von ihren Anhängern, sondern auch von Gladstone und dem größeren Theile seiner Gefolgschaft, darunter fast sämmtlichen Parnelliten, unterstützt werden wird. Nach Erledigung des Labouchere'schen Antrages wird John Morley einen Antrag stellen, welcher die Bewilligung weiterer Jahrgelder ablehnt, falls nicht versprochen wird, daß die 36,000 Lstr. für den Prinzen von Wales die letzte derartige Anforderung an das Parlament sei. Für diesen Antrag wird die ganze Partei Gladstone's eintreten, ausschließlich der Radikalen, welche das Recht des Prinzen von Wales auf ein höheres Jahrgeld bestreiten. Die Torypresse schlägt Kapital aus dieser augenscheinlichen Zerfahrenheit im liberalen Lager, welche sich indeß nur auf die Bewilligungsfrage zu beschränken scheint.

### Rußland.

**Warschau**, 24. Juli. Die Direktion der Weichselbahn hat den Befehl erhalten, alle **Beamten der katholischen Religion** oder solche, welche katholische Frauen haben, **des Dienstes zu entheben.**

### Montenegro.

Aus Montenegro's Hauptstadt, aus dem eben von einem so interessanten Leben erfüllten Cettinje, schreibt man uns: Gestern, am Peterstage, vermochte die hiesige Kathedrale kaum die Menge der Gläubigen zu fassen, welche aus allen Theilen des Landes gekommen waren, um die Fürsprache des wunderthätigen Ahnen des Fürsten Nikolaus, des heiligen Peter zu erflehen. Es wäre unmöglich, alle die Blinden, Lahmen, Siechen und selbst Wahnsinnigen schildern zu wollen, welche aus den entferntesten Orten nach der Kathedrale gepilgert waren, oder von ihren Angehörigen dahin gebracht wurden. Der Auszug des fürstlichen Zuges aus der Kirche gestaltete sich imposant. Der Metropolit und die ganze Geistlichkeit geleitete die Fürstlichkeiten bis an die Pforte des Gotteshauses. Hierauf richtete der Zug unter dem Donner der Kanonen und unter dem vom Echo des Thales vielfach zurückgeworfenen Geläute der Glocken seine Schritte nach dem Palast. Eine Kompagnie Perianiki (Leibgardisten) marschirte an der Tete. Fürst Nikolaus hatte seine Gemahlin, die Fürstin Milena, am Arme, dann folgte der Erbprinz Danilo mit seiner Schwester Militza, Prinz Peter und Prinzessin Zorka Karageorgiewitsch mit dem kleinen Wojwoden (Senator) Prinz Mirko, dem jüngsten Sohne des Fürsten; diesen schlossen sich die übrigen Prinzessinnen, der Senats-Präsident Bozo Petrowitsch, die Minister, Flügeladjutanten und Stabsoffiziere, sowie eine fast unübersehbare Menschenmenge an. Mit Ausnahme der Prinzessinnen, welche elegante europäische Toiletten trugen, zeigte sich der Hof und die Suite in der malerischen Landestracht.

Während des ganzen Tages boten die Straßen von Cettinje einen prächtigen farbenreichen Anblick. Neben den seidengestrickten, grün und weißen Kostümen der Montenegriner sah man die weißen Ueberwürfe und goldenen Panzern vergleichbaren Westen der albanesischen Beys, welche als montenegrinische Unterthanen gekommen waren, um der Ankunft des Großfürsten Peter Nikolajewitsch beizuwohnen. Hier und da sah man auch einen grünen oder weißen Turban, vereinzelt auch Hodschas (mohamedanische Priester). Zahlreiche Soldaten trugen Ordens-Auszeichnungen.

Abends wohnten wir einer charakteristischen Scene bei. Fürst Nikolaus machte, von einem Rundgang durch die Stadt zurückkehrend, auf dem großen Platze vor dem Palais Halt. In einem Nu ward er von Leuten aller Stände, Christen wie Muselmanen, umringt, welche ihm die Hände küßten. Hierauf bildete die Menge, welche mit Ausnahme der Mohamedaner das Haupt entblößt hatte, einen Halbkreis um den Fürsten, und Fürst Nikolaus sprach mit einzelnen Männern, sich zumeist nach der Familie und dem Stande der Ernte in dem Heimathsorte der Betreffenden erkundigend. Eine patriarchalische Scene! (B. C.)

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 26. Juli. Am 1. Oktober d. Js. wird die **Bahnhofs-Restauration zu Stargard** pachtfrei und haben sich bisher bereits gegen 70 Bewerber für dieselbe gemeldet.

— Auf Bellevue ist am Sonnabend die 5. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen und gelangt das Moser'sche Lustspiel „Das Stiftungsfest" zu Aufführung. Die Vorbereitungen zu der großen Gesangsposse „Leuchtkugeln" sind so weit gediehen, daß die erste Aufführung für den Sonntag festgesetzt ist. „Leuchtkugeln" hatte großartigen Erfolg in Berlin. Hier ist es auf das glänzendste ausgestattet und von Herrn Carell in Scene gesetzt.

* Im Laufe des gestrigen Tages wurde von der durch Hinzutritt der gestern eingetroffenen Berliner Herren gebildeten Eisenbahnbau-Kommission auch die Besichtigung der neu projektirten Strecke **Stettin-Ueckermünde** vorgenommen. Selbstredend kann eine weitere Einführung von Geleisen in den hiesigen Bahnhof immer erst dann stattfinden, wenn die Umgestaltung desselben beendet ist. Der in Aussicht genommene Bau soll nur für Sekundärbetrieb berechnet werden, zu dessen Kosten vorwiegend die Besitzer von Ziegeleien und Fabriken an der qu. Linie Anerbietungen gemacht haben.

* Die bisher in der Frauenstraße 44 in Dienst gestandene separirte G. hatte sich gestern Nachmittag gegen 2 Uhr auf der Anlegevorrichtung an der Baumbrücke aufgestellt und stürzte sich von da in selbstmörderischer Absicht in die Oder. Bei der jederzeitigen Anwesenheit von Menschen an dieser Stelle fanden sich alsbald auch Retter, die sie glücklich an's Ufer und in's Trockene brachten. Sie schien davon aber gar nicht befriedigt zu sein, sondern stellte eine Wiederholung in nahe Aussicht. Hang zum Trunk soll die Hauptursache dazu sein.

* Heute Nachmittag 4 Uhr wird in der Schiffsbauanstalt der Firma Möller und Holberg ein Dampfer vom Stapel gelassen, der für Rechnung der Züllchower Zementfabrik erbaut ist und in der Taufe den Namen „Delbrück" erhalten soll.

— Durch Beschluß des Bezirksausschusses ist für den Regierungsbezirk Stettin als Tag für die **Eröffnung der diesjährigen Jagd auf Rebhühner** Montag, der 19. August, auf **Hasen** Sonntag, der 15. September, festgesetzt worden.

— In vielen hiesigen Schulen wirken die Lehrer seit Jahren dahin, daß die Schüler und Schülerinnen nur **Schreibhefte** brauchen sollten, welche mit der Firma des Pestalozzi-Vereins versehen waren und hat sich Herr J. G. Prüfer, welcher diese Hefte liefert, zu einer Abgabe von 5 Prozent aus dem Erlös der Hefte an obigen Verein verpflichtet. Die hiesige Buchbinder-Innung legte dagegen Verwahrung ein und hat dieselbe auch den Erfolg gehabt, daß die königliche Regierung unterm 10. Juli d. J. folgende Verfügung erließ:

Stettin, den 10. Juli 1889.

Wir haben Veranlassung, die Lehrer unseres Bezirks darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich jedes „gewinnbringenden Verkaufs oder Besorgung der Schreibmaterialien unbedingt zu enthalten haben, und empfehlen ihnen, auch von der von ihnen etwa in die Hand genommenen Beschaffung von Schreibmaterialien ohne Gewinnerzielung, wegen des darin gar zu leicht liegenden Druckes auf die Kinder und der damit unvermeidlich verbundenen Bevorzugung des Geschäftes, von dem die Materialien bezogen werden, ganz Abstand zu nehmen., oder wenn dies nicht möglich erscheint, mit der größten Vorsicht zu verfahren. Ein solcher Bezug von Heften und dergl. kann nur in Landschulen, weil es auf kleinen Dörfern oft in dem Kramladen an guten Heften fehlen wird, und weil in diesen Läden die Kinder oft für schlechte Hefte theure Preise wegen mangelnder Konkurrenz zahlen müssen, sich noch empfehlen, ja zur Nothwendigkeit werden. In den Städten aber, wo in der Nähe jeder Schule Verkaufsstellen von entsprechenden Heften bestehen, liegt zu dem gemeinsamen Bezuge unter Mitwirkung der Lehrer kein Bedürfniß vor.

Ferner haben auch die Lehrer sich der Empfehlung bestimmter Hefte auf Kosten anderer Hefte und der Zurückweisung auch minder guter Hefte, wenn solche an sich nur brauchbar und sonst entsprechend sind, zu enthalten.

Ew. Hochehrwürden wollen dafür Sorge tragen, daß diese unsere Verfügung sämmtlichen Lehrern Ihrer Inspektion zur Kenntniß gelange.

Königliche Regierung 2c.

An
sämmtliche Ortsschulinspektoren des hiesigen Bezirks.

## Aus den Provinzen.

**Swinemünde**, 24. Juli. Wie das amtliche „Kreis-Blatt" für Usedom-Wollin aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist inzwischen bereits ein Drittheil des Haack- und Wintherschen Dünenterrains zum Villenanbau verkauft worden. Dasselbe umfaßt einen Flächenraum von circa 30—35,000 Quadratmetern, auf welchen bereits nächsten Sommer an 30 Villen erbaut sein werden. Nach der Lage der Sache ist diese Kauflust nur erklärlich, zumal jeder Kurgast es lieber vorzieht, direkt an See zu wohnen. Es werden sich daher die Villen schnell rentirt haben und unsere Badegäste werden es mit Freuden begrüßen, wenn sie dann in der Lage sein werden, ihren Sommeraufenthalt am Strand aufschlagen zu können. Auf diesem Bauterrain sind auch bereits 7 Läden hergestellt worden, die sich in recht vortheilhafter Lage an der Hauptstraße befinden und schon theilweise vermiethet, resp. bezogen sind.

4 **Greifenberg**, 24. Juli. Gestern von Mittag ab herrschte ein reges Leben und Treiben in der Stadt und kamen die Landleute in großen Trupps, zu Fuß und zu Wagen, angezogen, um dem Umzuge des Londoner Zirkus Pinder und den Vorstellungen desselben beizuwohnen, der gestern früh mit ca. 100 Pferden, 2 Elephanten und Kamelen und Dromedaren hier eintraf. Die erste Vorstellung war so reichlich besucht, daß Leute zurückgewiesen wurden, weil alle Plätze schon ausverkauft waren, und auch die zweite Vorstellung war sehr besucht. — Mit dem heutigen Tage sind die Ferien der Volksschule abgelaufen und beginnt morgen wieder der Unterricht in derselben. — Der Extrazug am Sonntage nach Kolberg war derart besetzt, daß hier und in Treptow sämmtliche Vieh- und Güterwagen zur Beförderung benutzt wurden, und waren die Wagen trotzdem noch überfüllt Auf der Rückfahrt war die Sache bis nach Paapenhagen noch ärger, trotzdem die Verwaltung zur Bewältigung des Verkehrs einen zweiten Extrazug bis hier eingelegt hatte. Es ist entschieden unrecht, mehr Fahrkarten 2. und 3. Klasse zu verkaufen, wie die Verwaltung wirklich derartige Sitzplätze hat, denn geschähe dies nicht, dann würde eine solche Ueberfüllung der Wagen nicht stattfinden. — Mit dem 1. April 1890 hört das Erheben von Chausseegeld auf sämmtlichen Hebestellen im hiesigen Kreise auf, daher denn auch vom Kreistage beschlossen wurde, sämmtliche 5 Chausseehäuser öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Wie man hört, wird die Stadt das in unserer städtischen Forst belegene Chausseehaus „Kamminerholz" unter allen Umständen käuflich erwerben.

## Vermischte Nachrichten.

— (Versuchsspeisung eines Bataillons Infanterie.) Am Sonnabend, den 6. Juli, fand im Festsaale der internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf zu **Köln** die zweite Versuchsspeisung, **diesmal eines vollen Bataillons** (über 1000 Mann vom 65. Infanterie-Regiment), statt. Das Ausstellungsblatt berichtet darüber: Die Mahlzeit wurde von Soldaten zubereitet und auch durch diese die Bedienung besorgt. Für die Suppe wurden Quaglios Bouillon-Kapseln verwandt, die in je ¼ Liter kochenden Wassers aufgelöst eine vorzügliche Fleischsuppe ergaben, in welcher Suppenkräuter, Fett und Salze im richtigen Verhältniß enthalten sind; und diese Suppe mundete denn auch den Soldaten ganz vortrefflich. Ferner gab es ungarischen Gulyas. Das dazu verwandte Fleisch war acht Tage zuvor an die Versuchsstation eingeliefert und unter Aufsicht des Dr. Hoffmann (chemisches Laboratorium) mit Dr. C. Rügers „Barmenit" konservirt worden. Das Fleisch erwies sich als vorzüglich erhalten und hatte in nichts an Wohlgeschmack eingebüßt. Zwei Fässer Rind- und Hammelfleisch, die bereits am 19. Juni mit „Barmenit" präservirt worden waren und ebenfalls zur Verwendung kamen, waren gleichfalls noch vollständig frisch. Das Fleisch sowohl wie das „Barmenit" war von den Herstellern dieses Konservirungsmittels, der Firma Waßmuth u. Co. in Barmen, kostenfrei für den Versuch zur Verfügung gestellt. Als Würze des Gulyas (Kartoffeln und Fleisch zusammengekocht) war Andreaes Universal-Gewürz benutzt worden, welches aus Salz und 12 verschiedenen Gewürzen und Kräutern besteht und der Speise einen angenehm pikanten Geschmack verleiht. Die Zubereitung des Essens hatte 1½ Stunden Zeit in Anspruch genommen. Oberst v. Mansard und viele andere Offiziere waren bei dem Versuch anwesend und spendeten den Speisen volles Lob. Von Herrn Bardenheuer in Kalk waren 12 Hektoliter seines vorzüglichen Bieres gespendet, dessen Verzapfung durch C. Hesmers Patent-Schnell-Zapf-Apparat — es füllen sich zwölf Gläser zu gleicher Zeit — mit staunenswerther Geschwindigkeit vor sich ging. Das Brod für die 1000 Mann, welches vom Bäckermeister Fritz Hummelsheim kostenfrei geliefert war, wurde mittels A. Langens Rotations-Brodschneide-Maschine im Zeitraum von einer halben Stunde geschnitten. Während der Mahlzeit konzertirte die Kapelle des 65. Infanterie-Regiments und ein frohbewegtes Treiben herrschte in den Ausstellungshallen.

**Wien**, 22. Juli. (Eine hübsche Steuergeschichte.) Ein hiesiger Friseur in der Stefaniestraße war 6 fl. Steuer schuldig. Er wurde gepfändet. Dabei sah der Executor zwei werthvolle Ringe, die er sofort haben wollte. „Die gehören meiner Frau," sagt der Friseur. Die Ringe wandern hin, und die Frau erhebt die Exscindirungsklage. Sie wird um die Provenienz der Ringe gefragt und giebt an, daß sie als Mädchen, während sie noch bei ihren Eltern lebte, durch fleißiges Frisiren monatlich 15 fl. verdient habe; ihre Ersparnisse verwandte sie zum Ankauf der Ringe. Man lobte die brave, sparsame Friseuse und diktirte ihr nachträglich für die zwölf Jahre nicht deklarirten Einkommens eine Steuer von 200 fl. (N. W. Tgbl.)

**Preßburg**, 23. Juli. (Das Preußengrab am Gemsenberg.) Anläßlich der gestern, wie alljährlich, beim Monumente der bei Blumenau gefallenen Krieger abgehaltenen Feier schreibt man dem „Neuen Wiener Tagblatt: „Als nach dem Treffen bei Blumenau am 22. Juli 1866 die preußischen Truppen ihre am Fuße des Gemsenberges innegehabte Stellung räumten, fanden Spaziergänger, welche den Waldtheil am unteren Hange des Gemsenberges durchstreiften, im Waldesdickicht die Leichen zweier preußischer Musketiere, welche von ihren Kameraden nicht aufgefunden und somit auch nicht in den Massengräbern am Gemsenberg und im Blumenauer Friedhofe beerdigt werden konnten. Name und Truppenkörper der fern von der Heimath gefallenen Krieger waren aus den bei den Leichen gefundenen Legitimationszetteln ersichtlich. Die beiden Todten wurden an dem Orte, wo man sie fand, in pietätvoller Weise beerdigt, und ein seitdem vergessener Menschenfreund ließ auf dem niedrigen Grabhügel ein hölzernes Kreuz aufrichten mit einer Tafel und der Inschrift: „Am 22. Juli 1866 sind hier gefallen Buchmann und Schoßmann vom Königlich preußischen Musketier-Regiment Nr. 1." Die dreiundzwanzig Jahre, welche seither ins Land gezogen sind, haben von Grabhügel, Kreuz und Inschrift nur wenig übrig gelassen, aber das stückweise zerbröckelnde Kreuz schmückte dennoch alljährlich, wenn beim Denkmal der Gefallenen am Gemsenberg die Erinnerungsfeier abgehalten wurde, ein frischer grüner Kranz. Niemals gelang es, den Spender desselben zu ermitteln. Im Vorjahre aber blieb diese Liebesgabe aus, vielleicht ist deren unbekannter Spender selbst auch schon in das Reich der Schatten hinabgestiegen. Das einsame Doppelgrab im abgelegenen Waldesdunkel aber blieb nicht lange verlassen. Andere edle Menschenherzen haben sich seiner angenommen und verhütet, daß mit den letzten Spuren des Holzkreuzes auch die Erinnerung an das „Preußengrab" — wie es im Volksmund heißt — verloren gehe. Ueber Anregung des königlichen Bezirksrichters Herrn Gabriel von Petöcz ließen die Herren Josef und Karl von Palugyay an Stelle des noch vorhandenen hölzernen Stumpfes ein schönes steinernes kreuzförmiges Grabdenkmal errichten, in dessen Sockel die obige Inschrift eingemeißelt wurde. Außerdem errichteten die Genannten aus zusammengetragenen Steinen wieder einen dauerhaften schönen Grabhügel, den sie mit Moos bedeckten. Am 22. d. aber schmückte das neue Denkmal wieder ein frischer grüner Kranz zum Zeichen, daß das Grab der braven Musketiere Buchmann und Schoßmann auch weiterhin in pietätvoller Weise gepflegt und geschmückt werden wird.

— (Höchste Anerkennung.) Alter Verbrecher (nachdem der Staatsanwalt genau seine Diebesschliche aufgedeckt hat): „Schade, daß der Kerl Jurist werden mußte! Der wäre ein ganz brillanter Einbrecher geworden!"

— (Höchste Begeisterung.) Stud. Muff: „Nun, wie hat Dir die Oper gefallen?" Stud. Suff: „O, ich bin so begeistert davon, so begeistert — ich könnte gleich ein ganzes Achtel austrinken."

## Börsenberichte.

**Köln**, 25. Juli. Weizen per Juli 20,70, per November 20,00. Roggen per Juli 15,90, per November 16,30. Rüböl per Oktober 64,90, per Mai 63,90.

**Paris**, 25. Juli. Anfangsbericht. Mehl fest, per Juli 53,80, per August 53,90, per September-Dezember 54,60, per November-Februar 55,00. — Spiritus ruhig, per Juli 40,20, per August 40,70, per September-Dezember 41,20, per Januar-April 41,70. — Wetter: Bedeckt.

## Telegraphische Depeschen.

**Wilhelmshafen**, 25. Juli. Se. Majestät der Kaiser wird nach neuerer Bestimmung auf der Werft empfangen. Die Ehrenwachen Ihrer Majestäten stellt das See-Bataillon. Bei der Ankunft der Kaiserin wird die Straße vom Bahnhof bis zur Werft elektrisch beleuchtet werden. Zur Fahnenweihe erscheinen Deputationen der Garnison und der Geschwader. S. M. Aviso „Wacht" ging heute zurück zum Geschwader. Sieben Ehrenpforten wurden heute begonnen.

**Braunschweig**, 25. Juli. Der bekannte Schriftsteller und Professor der Literaturgeschichte Otto Siewers ist im Alter von 40 Jahren plötzlich, wahrscheinlich in Folge Genusses verdorbenen Fleisches gestorben. Auch das Dienstmädchen der Familie starb.

**München**, 25. Juli. General-Lieutenant **Freiherr Maximilian v. Horn** ist gestern in Murnau gestorben.

Dem gestrigen **Preiswetturnen**, an welchem gegen 3000 Turnknaben theilnahmen, **wohnten der Prinz und die Prinzessin Leopold** bei.

Die **oberbaierische Handelskammer** hat eine Resolution angenommen, durch welche der Reichskanzler ersucht werden soll, durch internationale Verhandlungen das Verbot des Termingeschäfts in Kaffee, sowie angesichts des jüngsten Krachs im Zuckerhandel eventuell ein Verbot des Termingeschäfts in allen nothwendigen Lebensmitteln zu veranlassen.

**Bayreuth**, 25. Juli. Unter der Leitung des Hofkapellmeisters Dr. Hans Richter fand gestern Abend die erste **Aufführung der „Meistersinger"** statt, dieselbe verlief glänzend. Die Leistungen von Betz als „Hans Sachs", von Gudehus als „Stolzing", von Friedrichs als „Beckmesser", von Lilli Dreßler als „Eva" und von Gisela Staudigl als „Magdalena" waren geradezu meisterhaft.

**Graz**, 25. Juli. **In Untersteiermark ist Hochwassergefahr.** Die Save steigt rapid.

**Pest**, 25. Juli. „Budapesti Hirlap" meldet aus Belgrad, daß **König Milan** bei seiner Ankunft zum Metropoliten Michael unter Anderm **äußerte**: „Ich wünsche, das Ew. Eminenz segensreich zum Wohle unserer Nation, unseres Vaterlandes und unserer Kirche wirken. Ich fordere aber im Namen meines Sohnes Alexander und als der Vater desselben, daß Sie die von mir beobachteten Prinzipien, die ich auf den König Alexander übertragen habe, getreu befolgen und daß Sie in die Fehler der Vergangenheit nicht zurückfallen, dieselben vielmehr gut zu machen suchen." Die Rede Milans brachte eine große Wirkung auf die Umstehenden hervor. Metropolit Michael antwortete niedergeschlagen nur mit den Worten: „Ich danke!"

**Paris**. 25. Juli. Von der Oktroi- und Armenverwaltung sind etwa dreißig Beamte wegen **Verbindung mit den Boulangisten** ihrer Posten enthoben worden. Rochefort hat einen Aufruf an die Wähler von Belleville erlassen, in welchem er die Kandidatur für die Deputirtenkammer annimmt. Andrieux macht bekannt, daß er die Gehälter der im Arrondissement Forcalquier entlassenen Beamten bezahlen werde, bis dieselben wieder in ihre Stellen mit Beförderung eingesetzt sein werden.

**Paris**, 25. Juli. Boulangers Kandidatur zu den Generalrathswahlen ist bereits in 50 Kantonen in 34 Departements aufgestellt. Der Staatsanwalt Beaurepaire arbeitet eine neue Anklageschrift aus, welche Boulanger wegen Veruntreuung und Diebstahl im Amte vor das Kriegsgericht zitirt. Der Staatsgerichtshof soll die geheime Korrespondenz Boulangers mit dem Prinzen Jerome in Händen haben.

**Turin**, 25. Juli. Wie „Gazetta di Torino" meldet, wurden in dem nahen Susa **drei verkleidete französische Offiziere** verhaftet, welche die dortigen Befestigungen besichtigten und abzeichneten.

**London**, 25. Juli. Ein Telegramm des „Standard" will wissen: **russische Intriguen** seien im Werk, um einen Besuch des Kaisers Wilhelm in Konstantinopel zu verhindern. Der russische Botschafter Nelidow habe dem Sultan versichert, der Kaiser wolle garnicht kommen und frage nur formell bei der Pforte an. Der deutsche Botschafter soll aber jetzt die Oberhand gewinnen.

**Petersburg**, 25. Juli. Die Herzogin **Vera von Würtemberg** ist gestern Abend zum Besuche ihres Vaters, des Großfürsten Constantin Nikolajewitsch, in Pawlowsk eingetroffen. Die Besserung im Befinden des Großfürsten schreitet fort.

## Letzte Nachrichten.

**Schweidnitz**, 25. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgericht gelangte heute die zweite Gruppe der aus Anlaß der Exzesse im Waldenburger Streikgebiet Angeklagten zur Aburtheilung. Von den 15 Angeklagten wurden der Lehrhauer Karl Pohl wegen schweren Landfriedensbruchs zu 4 Jahrrn Zuchthaus, drei andere ebenfalls des schweren Landfriedensbruchs Angeklagte zu 9 Monaten bis 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Wegen einfachen Landfriedensbruchs wurde ein Angeklagter zu 2 Jahren, sieben andere Angeklagte zu je 1½ Jahren, einer zu 1 Jahr und einer zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Ein Angeklagter ging wegen seines jugendlichen Alters straffrei aus.

**Wien**, 25. Juli. Der gestern von Rom eingetroffene preußische Gesandte v. Schlözer stattete heute Vormittag dem Grafen Kalnoky einen Besuch ab und folgte am Abend einer Einladung desselben zum Diner in Hietzing. Morgen begiebt sich Herr von Schlözer nach Oberösterreich und alsdann von da aus nach Berlin.

**Wien**, 25. Juli. Aus Pest wird der „Wiener Allg. Ztg." gemeldet, daß auf der Besitzung des Grafen Karoly in Foth bei Pest gestern der Landmann Kovats unter Symptomen, welche der behandelnde Arzt als Cholera nostris charakterisirte, gestorben sei. Vier Wohngenossen sollen unter denselben Symptomen erkrankt sein. Auf erfolgte Anzeige soll der Vizegespan des Pester Komitats den Physikus des Bezirks zur Feststellung der Todesursache und zu eventuellen weitgehendsten Sanitätsmaßregeln aufgefordert haben.

**London**, 25. Juli. Unterhaus. Unterstaatssekretär Fergusson erwiderte auf eine Anfrage bezüglich Armeniens, der Kurdenhäuptling Moussa Bey habe an den Sultan ein Gesuch gerichtet und darin erklärt, daß der gegen ihn erhobene Vorwurf der Bedrückung und des Briganthums unbegründet sei; er sei nach Konstantinopel gekommen, um sich über die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu beklagen, er sei bereit, mit seinen Anklägern vor Gericht konfrontirt zu werden und sich dem Urtheil des Gerichts zu fügen. Der Sultan habe in einem Irade verfügt, die Kläger müßten ihre Anklagen gegen Moussa Bey vor Gericht anbringen und zu diesem Behufe sofort nach Konstantinopel kommen. Die Gerüchte von der angeblichen Verhaftung der armenischen Deputation seien unbegründet.

Im Fortgange der Sitzung beantragte der erste Lord des Schatzes, Smith, die königliche Botschaft betreffend die Apanagen für den Prinzen Albert Viktor und die Prinzessin Louise von Wales in Erwägung zu ziehen. Labouchère brachte einen Unterantrag ein, welcher besagt, daß die zur Verfügung der Königin und der übrigen Mitglieder der königlichen Familie stehenden Gelder ohne weitere Anforderungen an die Steuerzahler ausreichend seien.

## Wetteraussichten für Freitag, den 26. Juli 1889.

Vorwiegend wolkiges, zeitweise aufklärendes, kühles Wetter mit Regen und frischen südwestlichen Winden.

## Wasserstand.

**Oder** bei Breslau, 24. Juli, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 4,94 Meter, Unterpegel — 0,05 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 25. Juli, — 1,23 Meter, bei Magdeburg, 24. Juli, + 1,16 Meter. — **Warthe** bei Posen, 24. Juli, Mittags 0,34 Meter

## Berlin, den 25. Juli 1889.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 108,30 B | Westfälisch. do. | 4% | —,— |
| do. do. | 3½% | 104,10 G | do. do. | 3½% | 101,90 B |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 101,70 B | Westpr. rittersch | 3½% | 102,50 G |
| do. do. | 4% | 100,20 G | Hannover. Rtbr. | 4% | 105,80 b |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 101,30 bG | Hess.-Nass. do. | 4% | 105,80 b |
| Berl. Stadt-Obl. | 4% | 102,60 b | Kur- u. Neumärk. | 4% | 105,80 b |
| do. do. | 3½% | —,— | Lauenburg. Rtbr. | 4% | —,— |
| do. do. neue | 3½% | 103,80 b | Pommersche do. | 4% | —,— |
| Westpr. Pr.-Obl. | 3½% | 101,50 bG | Posensche do. | 4% | 105 80 G |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 119,00 B | Preußische do. | 4% | 105,80 G |
| do. do. | 4½ | 111,70 b | Rh. u. Westf. do. | 4% | 105,80 G |
| do. do. | 4% | 107,50 b | Sächsische do. | 4% | 105,90 b |
| do. do. | 3½% | 102,60 b | Schlesische do. | 4% | 105,70 b |
| Kur- u. Neumärk. | 3½% | —,— | Schl. Holst. do. | 4% | 105,80 B |
| do. neue | 3½% | 102,70 b | Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | 104,50 B |
| do | 4% | 104,75 b | Bayerische Anl. | 4% | 106,60 B |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | 104,50 b | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 95,00 b |
| do. | 3½% | 102,00 b | Hamburg. Rente | 3½% | 103,80 b |
| do. | 3% | 96,40 b | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | 102,80 bG |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 101,90 G | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 170,00 B |
| Pommersche do. | 3½% | 102,10 b | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 147,75 B |
| do. do | 4% | 100,90 G | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 143,00 bB |
| Posensche do. | 4% | 101,70 B | Meininger 7 Guld.-Loose . . . . | | 27,70 b |
| do. do. | 3½ | 101,30 B | | | |
| Sächsische do. | 4% | —,— | | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | —,— | | | |
| do. do. | 3½% | 101,60 b | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aegyptische Anl. | 4½% | 100,80 B | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,60 b |
| do. do. | 5% | 104,30 bG | do. do. amortb. | 5% | 96,75 G |
| Argentische Anl | 5% | 95,75 b | Russ. co. Anl. 1871 | 5% | 102,00 G |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 96,10 bG | do. do. 1872 | 5% | 102,60 G |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 96,75 bB | do. do. 1880 | 4% | 89,70 b |
| Italienische Rente | 5% | 94,70 b | do. do. 1884 | 5% | 102,20 G |
| Newy. Stadt-Anl. | 7% | 102,90 b | do. Goldrente | 6% | 112,00 G |
| do. do. | 6% | 130,60 b | do. do. 1884 stpfl. | 5% | 100,80 G |
| Mexican. Anleihe | 6% | 96,40 b | do. (2 Orient) 1878 | 5% | 64,20 b |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 98,00 G | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 173,10 G |
| Oesterr. Gold-R. | 4% | 94,00 B | do. do. 1866 | 5% | 160,00 G |
| do. Papier-R. | 4⅕% | 71,40 bG | do. Bodencr. neue | 4½% | 96,50 G |
| do. do. | 5% | 85,50 b | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 87,10 bG |
| Oesterr. Silb.-R. | 4⅕% | 72,70 B | do. Rente | 5% | 83,25 bG |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | 117,50 B | do. do. neue | 5% | 83,40 bG |
| do. Cred. 100 1858 | 4% | 320,60 b | Ungarische Gold-Rente | 4% | 85,50 bB |
| do. 1860er Loose | 5% | 124,70 B | Ungarische Papier-Rente | 5% | 81,40 b |
| do. 1864er Loose | — | —,— | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 6% | 107,00 b | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 45,75 b | Dux-Bodenbach | 4% | 207,90 b |
| Frankf. Güterb. | 4% | 108,40 B | Gal. Carl-Lud. | 4% | 82,80 b |
| Lübeck-Büchen | 4% | 190,80 b | Gotthardbahn | 4% | 157,30 bG |
| Mainz-Ludwigh | 4% | 123,60 b | It. Mittelm.-B. | 4% | 119,75 b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 70,00 bG | Kursk-Kiew. | 5% | —,— |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | 164,75 B | Moskau-Brest | 3% | 63,25 b |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 102,40 bG | Oestr. Frz.-Stsb. | 4% | —,— |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 105,40 b | do. Nordwb. | 5% | —,— |
| Saalbahn | 4% | 50,90 bB | do. Lit.B. Elbth. | 4% | 92,30 b |
| Stargard-Posen | 4½% | 105,00 G | Südöst. (Lomb.) | 4% | 51,75 b |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | —,— | Warschau-Ter. | 5% | —,— |
| Baltische Eis. | 3% | —,— | do. Wien | 4% | 215,25 b |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg . . . . . . . . . . . . . | 4½% | 115,60 G |
| Marb.-Mlawka . . . . . . . . . . . . . | 5% | 118,80 B |
| Ostpreußische Südbahn . . . . . . . . . | 5% | 119,70 b |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 5., 7., 8. | 4% | 104,60 bB | Charkow-Asow g. | 5% | 100,20 G |
| Berl.-Anh. Lit. C. | 4% | 104,30 bB | do. in Livr. Sterl. . . | 5% | 102,20 G |
| Berl.-Görl. Lit. B. | 4% | 104,50 b | Chark.-Krementsch g. | 5% | 99,20 G |
| Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission | 4% | 104,20 bG | do. do. Livr. St. | 5% | 101,60 B |
| Brl.-Pd.-Mgd. A C | 4% | 104,00 bG | Gr. Russ. Eisenb. g. | 3% | 77,60 b |
| Berl.-Stett. | 4% | 104,20 bG | Jelez-Orel gar. | 5% | 100,20 G |
| Brsl.-Schweidn.-Freib. . | 4% | 104,50 b | Jelez-Woronesch g. | 5% | 102,20 G |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | 104,10 bB | Iwangorod-Dombr. . gar. | 4½% | 95,50 bG |
| do. 6. Em. | 4% | —,— | Kozlow-Woronesch gar. . . . | 5% | 100,30 G |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | 104,50 B | Kursk-Charkow g. | 5% | 100,20 bG |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | 105,60 B | do. Chark.-Asow Oblig. . . . | 5% | 95,90 b |
| do. Lit. B. | 4% | —,— | Kursk-Kiew gar. | 4% | 89,60 b |
| Oberschles. Lit. B. | 3½% | —,— | Losowo-Sewastop. | 5% | 90,30 b |
| do. Lit. D. | 4% | 104,50 b | Mosco-Rjäsan | 4% | 92,60 G |
| do. Em. v. 1879 | 4½% | 103,80 G | do. Smolensk. g. | 5% | 99,40 b |
| Saalbahn | 3½% | 102,40 b | Orel-Griasy (Oblig.) | 5% | 95,80 b |
| Gal. Carl-Ludw. g. | 4½% | 86,50 bG | Rjasan-Kozlow g. | 4% | 89,40 b |
| Gotthardb. 4. Ser. | 5% | 106,10 B | Rjaschk-Morczansk gar. . . . | 5% | 99,25 b |
| do. conv. | 4% | 104,70 G | Rybinsk-Bologoye | 5% | 90,30 b |
| Kronprinz-Rudolf-bahn . . | 4% | 81,00 G | Schuja-Iwanowo gar. . . . | 5% | 99,25 b |
| Kronprinz-Salz-kammergut | 4% | 101,60 bB | Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 89,20 bG |
| Oest. Franz-Stb. alte gar. | 3% | 84,40 bG | Transkaukasisch. g. | 3% | 71,30 bG |
| Oest. Franz-Stb. 1874 gar. | 3% | 82,60 G | Warschau-Terespol . . . | 5% | 100,30 G |
| Oest. Ergänzungs-netz gar. | 3% | 80,80 G | Warschau-Wien 2. Emission . | 5% | 101,90 G |
| Oest. Franz-Stsb. | 5% | 107,70 bG | Wladikawkas gar. | 4% | 88,30 bG |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 101,80 b | Zarskoe-Selo | 5% | 87,50 b |
| Südöst. Bahn (Lomb.) . . | 3% | 61,70 B | Northern Pacific II. | 6% | 112,75 bB |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | 85,60 G | Oregon Railway Nav. . . . | 5% | 104,75 G |
| do. do. 2 g. | 5% | 100,50 G | | | |
| Brest-Grajewo | 5% | 95,50 b | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . . | 3% | 103,10 G | Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) . . | 4½% | 115,75 G |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . . | 3% | 102,50 B | do. do. (rz. 100) | 4% | 103,10 bG |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . . | 3½% | 98,75 G | Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) . . | 5% | 111,10 G |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. | 4% | 103,00 bG | do. do. (rz. 110) | 4½% | 111,00 G |
| Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. . | 5% | 110,75 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 102,00 B |
| do. do. do. | 4% | 102,60 G | do. do. | 3½% | 100,80 bG |
| do. do. conv. | 4% | 102,60 G | do. do. Com. Obl. | 4% | 100,90 bG |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½ | 104,50 B | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . . | 4½% | 118,60 G |
| do. do. do. | 3½ | 100,00 bG | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) . . | 5% | 101,00 bB | do. do. div. Ser. (rz. 100) . . | 4% | 103,00 bG |
| Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) . . | 5% | 97,20 b | do. do. (rz. 100) | 3½% | 100,00 bG |
| Pomm. 2. (rz. 110) | 4% | 96,00 bG | do. Hyp.-Vers.-Certific. . . | 4½% | 102,00 G |
| Pomm. 1. (rz. 100) | 4% | 97,25 bG | do. do. do. | 4% | 103,20 G |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . . | 5% | 112,50 G | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90) | 4% | —,— |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . . | 5% | 108,90 bG | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . . . | 5% | 103,00 G |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 107,70 B |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 104,60 G |
| | | | do. do. (rz. 100) | 4% | 100,75 bG |

### Bank-Papiere.

| | Div. v. 1888 | | | Div. v. 1888 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bk. f. Spr.-Prd. H. | 3⅔ | 82,00 bG | Dtsch. Genossensch. | 7½ | 138,50 bG |
| Berliner Cassenver. | 5⅓ | 128,50 bG | Disc.-Command. | 12 | 229,40 b |
| do. Handelsges. | 10 | 170,50 bG | Dresdner Bank | 9 | 147,70 b |
| do. Prod.-Hdl. | 5 | 298,00 B | Nationalbank | 9 | 135,75 bG |
| Bresl. Disc.-Bank | 6⅓ | 110,10 b | Pomm. Hyp. conv. | 4 | 35,10 b |
| Darmstädter Bank | 9 | 162,25 bG | Pr. Centr.-Bod. | 9½ | 153,50 G |
| Deutsche Bank | 9 | 169,00 bB | Reichsbank | 5,4 | 133,75 bG |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 5 | —,— | Magd. Gas-Ges. | 4½ | 98,00 B |
| Ahrens do. | 4 | 96,90 b | Maschinenfabrik Görl. (conv.) | 8 | 162,00 bG |
| Böhmisches do. | 15 | 320,00 G | do. (Lüders) | 8⅔ | 180,10 bG |
| Bock do. | 5 | 113,90 b | Grusonwerke | 12 | 272,00 bG |
| Bolle do. | 6 | —,— | Hallesche | 16 | 310,00 bB |
| Landré do. | 10 | 186,50 B | Hartmann | 8 | 176,10 bG |
| Tivoli do. | 4 | 146,50 bG | Pomm. conv. | 8 | 121,50 bG |
| Bredow. Zuckerf. | 7 | 114,25 G | Schwartzkopf | 12½ | 298,00 bG |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | 116,50 B | St. Vulc. L. B. | 6 | 167,10 bG |
| Leopoldshall | 4 | 123,00 G | Sudenburger | 16 | 294,25 B |
| Oranienburg | 4 | 52,00 G | Nähm. Frist. Roß. | — | 33,00 b |
| do. St.-Pr. | 5 | 72,00 bG | Nordd. Lloyd | 4 | 175,70 bG |
| Schering | 18 | —,— | Oppeln. Cem.-F. | 4 | 122,75 b |
| Staßfurter | 8 | 144,00 bG | Pos. Spritfabrik | 9½ | —,— |
| Union | 9 | 149,50 bB | Schles. Cement | 18½ | 189,10 G |
| Cröllw. Papierf. | 10 | 144,25 bG | Siem. Glas-Ind. | 11 | 160,00 bG |
| Danz. Oelmühle | 12 | 151,00 G | St.-B. Cementf. | 15 | 180,50 G |
| Dessauer Gas | 10 | 176,75 bG | Stobw. Lamp. cv. | — | 67,60 bG |
| Nobel Dyn. Trust | 8½ | 120,80 bG | Stralf. Spielkart. | 6 | 121,00 B |
| G.-F. Harb.-Wien | 16⅔ | 230 50 G | Gr. Pferdeb.-G. | 12½ | 271,00 bB |
| Glauz. Zuckerf. | 6⅔ | 117,00 bB | Carlsr. Pferdeb. | — | —,— |
| Köhlm. Stärkez. | 12½ | —,— | Stett. Pferdeb. | 2 | 65,25 G |
| Kramsta | 6⅓ | 139,10 G | N. St. Dampf.-C. | 12 | 152,50 G |
| Löwe u. Co. | 15 | 371,60 bG | | | |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 6½ | 115,00 b | Harkort Bergw. | 4 | 124,50 G |
| Bochum. Bgw. A. | — | —,— | Hibernia | 7½ | 163,20 bG |
| do. Gußstfab. | 9 | 211,75 b | Kön.- u. Laurah. | 5½ | 136,75 bG |
| Bonifacius | 3 | 114,00 bG | Louise Tiefbau | 3⅓ | 106,90 b |
| Borussia Bergw. | 4 | 57,50 bB | Märk.-Westf. | 12 | 198,75 bG |
| Donnersmarckh. | 4 | 74,25 bG | Oberschlesische | 5½ | 102,75 bG |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. . | 6 | —,— | Stolberg. Zink-H. | 2½ | 59,50 bG |
| Gelsenkirchener | 6 | 145,90 bB | do. do. St.-Pr. | 7½ | 134,60 bB |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 420 | 10201,00 G | Germania | 45 | 1100,00 G |
| Berliner Feuer. | 150 | 3365,00 G | Magd. Feuer | 225 | 4980,00 G |
| do. Lb. u. W. T. | 120 | 1880,00 G | do. Rückv. | 45 | 1139,00 B |
| do. Leben | 178 | —,— | Preuß. Leben | 37,5 | 785,00 G |
| Colonia, Feuerv. | 390 | —,— | Providentia | 40 | —,— |
| Concordia, L. | 97 | 2040,00 G | Thuringia | 200 | 4900,00 G |
| Elberfeld. F. | 270 | —,— | | | |

### Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 2 b

### Wechsel-Cours vom 25. Juli.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage . . . . . . . . . | 2½% | 169,20 b |
| do. 2 Monat . . . . . . . . | 2½% | 168,65 b |
| Belg. Plätze 8 Tage . . . . . . . | 3½% | 81,15 bB |
| do. 2 Monat . . . . . . . . | 3½% | 80,85 b |
| London 8 Tage . . . . . . . . . | 2½% | 20,43 b |
| do. 3 Monat . . . . . . . . | 2½% | 20,35 b |
| Paris 8 Tage . . . . . . . . . | 3% | 81,30 b |
| do. 2 Monat . . . . . . . . | 3% | 80,95 b |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage . . . . . | 4½% | 171,20 bB |
| do. 2 Monat . . . . . . . . | 4½% | 170,10 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage . . . . . | 4% | 81,00 b |
| Italienische Plätze 10 Tage . . . . | 5½% | 80,50 B |
| Petersburg 3 Wochen . . . . . . . | 6% | 208,25 b |
| do. 3 Monat . . . . . . . . | 6% | 206,00 b |
| Warschau 8 Tage . . . . . . . . | 6% | 209,10 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten per Stück | —,— | Engl. Banknoten | —,— |
| Sovereigns | 20,38 G | Franz. Banknoten | 81,30 bG |
| 20 Francs per Stück | 16,26 G | Oesterr. Banknoten | 171,40 b |
| Dollars | 4,175 G | Russ. Noten 100 | 209,60 b |

# Irma.

Erzählung von L. Bayerlein.

22)

Irma begegnete dem voll auf ihr ruhenden Blick des jungen Grafen. Ein schmerzlicher Stich fuhr ihr durchs Herz; alles Blut drängte sich einen Augenblick dort zusammen, um gleich darauf glühend heiß durch alle ihre Adern zu strömen.

„Sie haben schlechte Nachricht erhalten?" fragte Ottomar theilnehmend.

„Nein," sagte sie schnell, „im Gegentheil, gute."

Jetzt hatte sie ihre Ruhe wiedererlangt. Wie konnte sie sich nur so erregen? Hatte sie sich nicht noch vorhin gefreut bei dem Gedanken, bald das Schloß verlassen zu dürfen? Sie fuhr mit festerer Stimme fort:

„Der Seminardirektor S. schreibt mir, daß er eine neue Stelle für mich hat."

Das Blut wich aus Ottomars Wangen.

„Sie haben an ihn darum geschrieben?" fragte er tonlos.

„Ja."

Der junge Graf schaute einige Augenblicke vor sich hin.

„Ich wage es trotz meiner trüben Erfahrungen noch einmal, eine Bitte an Sie zu richten," begann er mit bedeckter Stimme nach einer Weile finsteren Hinbrütens.

Irma schaute ihn unruhig an, und unbewußt griff sie nach ihrem Arbeitskörbchen, als wolle sie sich zum Aufbruch rüsten.

„Fürchten Sie nichts," sagte Ottomar bitter lächelnd, „ich werde Sie mit meinen gestrigen Lamentationen nicht mehr behelligen, meine Bitte betrifft Ihre eigenen Angelegenheiten. Wollen Sie mir nur diese eine gewähren?"

„Wenn es in meiner Macht steht, ja."

„Nun, ich bitte Sie, heute und morgen diesen Brief noch nicht zu beantworten."

„Aus welchem Grunde?" fragte Irma erstaunt.

„Weil ich Sie darum bitte," entgegnete der junge Graf, ihr mit flehendem Blick in die Augen sehend, „wird es Ihnen denn gar so schwer, mir etwas zu gewähren."

Das junge Mädchen senkte die Wimpern.

„Es sei denn," sagte sie leise.

„Ich danke Ihnen." Ottomar erhob sich, um sich zu seinem Vater zu begeben." —

Graf Alfred Sternau saß vor seinem Schreibtisch. Der sonst immer gleichmäßig ruhige, stets höfliche und gewandte Kavalier war seit einiger Zeit finster und in sich gekehrt. Er vernachlässigte seine besten Freunde, und erschien er unter ihnen, so war er zerstreut und wortkarg. Seine Bekannten schüttelten den Kopf und fragten, ob er krank wäre. Sein alter Kammerdiener aber begann sich ernstlich um ihn zu sorgen. Sein sonst so pünktlicher Herr mußte jetzt oft von ihm an Zeit und Stunde gemahnt werden, er vergaß seine liebsten Gewohnheiten und was schlimmer war, seine Gestalt zerfiel zusehends, ohne daß er dazu zu bewegen war, einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Auf eine jede diesbezügliche Bitte seines treuen Dieners hatte er nur ein stummes Kopfschütteln. —

Ottomar hatte auf mehrfaches Klopfen an der Thür seines Vaters keine Antwort erhalten. Er öffnete daher das Zimmer und als er seinen Vater erblickte, fragte er:

„Darf ich eintreten?"

Graf Alfred fuhr aus seinem Sinnen auf.

„Ich habe Dich nicht kommen hören," sagte er; „trete näher, Ottomar."

Er deutete auf einen Stuhl, auf welchem der junge Graf Platz nahm.

„Nun, was hast Du mir zu sagen, mein Sohn?"

Ottomar schlug das schöne, dunkle Auge zu dem Grafen auf.

„Ich wollte Dich um die Erlaubniß bitten, wieder bei dem Militär eintreten zu dürfen," sagte er ernst.

Graf Alfred schaute ihn mit größtem Erstaunen an.

„Zum Militär eintreten," sagte er, als müsse er sich die Worte noch einmal wiederholen, um sie zu verstehen, „wie kommst Du auf den Einfall, Junge?"

„Es ist kein plötzlicher Einfall von mir; ich habe mir die Sache reiflich überlegt, ehe ich Dir meine Bitte vortrug," antwortete der junge Graf.

„Aber Du sagtest mir doch vor drei Jahren, da Du als Einjährig-Freiwilliger Deiner Militärpflicht genügt hattest und ich Dir freistellte, bei dem Militär zu bleiben oder nach Hause zurückzukehren, daß Dir das Leben der Offiziere nicht zusage, Du Dich nach mehr Thätigkeit sehntest und deshalb die Bewirthschaftung unserer Güter erlernen wolltest."

„Alles das habe ich gesagt, Vater, und dennoch wiederhole ich meine Bitte."

„Und weshalb?"

„Weil ich von hier fort muß," entgegnete Ottomar, den Blick von seinem Vater abwendend.

Graf Sternau war aufgestanden und durchmaß mit unruhigen Schritten das Gemach. Endlich blieb er wieder vor Ottomar stehen.

„Wegen Deiner Stiefmutter?" fragte er kurz.

Ottomar erhob sich gleichfalls.

„Nein, lieber Vater," rief er warm, „deshalb nicht. Wie sehr auch der Gräfin und meine Ansichten auseinander gehen, so werde ich doch nie vergessen, daß es die Gemahlin meines Vaters ist, um derentwillen ich manches ertragen muß. Nein, das wäre undankbar gegen Dich, besonders jetzt, da Du mit wahrem Heldenmuth für Deine Rechte als Hausherr ihr gegenüber kämpfst."

„Laß das," rief Graf Alfred mit abwehrender Handbewegung, „und sage mir lieber den Grund für Deinen seltsamen Entschluß."

Ueber Ottomars Gesicht breitete sich eine leichte Verlegenheit; sein verwundeter Mannesstolz sträubte sich gegen die Worte, die seine Lippen aussprechen sollten.

Die Augen Graf Alfreds ruhten erwartungsvoll auf ihm; plötzlich ging ein Lächeln des Verständnisses durch seine Züge.

„Du willst mich gewiß in eine Herzensangelegenheit einweihen; ich sehe es Dir am Gesicht an," sagte er, ihm zu Hülfe kommend. „Du hast doch nicht Unglück bei Deiner Dame gehabt?"

„Doch, Vater," sagte Ottomar mit zuckenden Lippen, „meine Liebe und meine Hand sind zurückgewiesen worden."

„Nicht möglich! Sollte Elise von Ballestrem —?"

Ein spöttisches Lächeln glitt um den Mund des jungen Grafen.

„Vater, Du konntest im Ernst glauben, ein Wesen wie Elise vermöchte mich zu fesseln?" rief er aus. „Nein, da hatte ich mir ein anderes Ideal von meiner zukünftigen Frau gebildet."

„Nun, nun," begütigte Sternau. „Komtesse Elise ist doch ein hübsches Mädchen, dabei aus alter, reicher Familie und außerdem liebt sie Dich. Ich muß gestehen, daß ich sie im Stillen immer als Deine zukünftige Gemahlin angesehen habe. Doch ich will Deinen Neigungen nicht entgegentreten, es giebt ja noch manch liebenswürdiges Mädchen unter den Töchtern unseres Adels, die ich ebenso gern als meine Schwiegertochter willkommen heißen werde."

„Du vergißt, Vater, daß ich Dir von einer abschlägigen Antwort auf meine Werbung sprach," entgegnete Ottomar mit verfinsterter Stirn; „zudem besitzt das Mädchen, welches ich liebe, weder Reichthum noch eine adelige Herkunft, wenn sie dies auch zehnfach aufwiegt durch den Adel ihres Herzens, ihre Schönheit und Anmuth."

Graf Sternaus Gesicht drückte das höchste Erstaunen aus.

„Ich verstehe Dich nicht, Ottomar," rief er, seinen Sohn unterbrechend.

„Du wirst mich gleich verstehen, Vater," fuhr Ottomar mit düsterer Ruhe fort; „ich liebe Irma Normann und habe — — Was ist Dir Vater?" unterbrach er sich, hastig zu Graf Alfred hineilend, dessen Kopf plötzlich wie vom Schlage getroffen mit leichenblassem Gesicht an die Lehne des Stuhles fiel. Ottomar bückte sich besorgt über ihn.

„Bist Du krank, lieber Vater?" fragte er angstvoll. „Sieh mich doch nicht so starr an. Soll ich zum Arzt schicken?"

Graf Alfred hörte seine Worte nicht; noch immer ruhte sein Auge starr, entsetzensvoll auf dem Sohne.

„Du hast um sie geworben und . . ." er stockte, in athemloser Erwartung harrte er Ottomars Antwort.

„Du willst es das dritte Mal hören," entgegnete dieser mit Anstrengung, „sie hat meine Hand ausgeschlagen."

Graf Sternau richtete sich auf seinem Stuhle auf; die tödtliche Blässe seines Gesichtes war gewichen und er strebte danach, seine Fassung wieder zu gewinnen.

„Ottomar," sagte er nach einer kleinen Weile, „Fräulein Normann war vernünftiger als Du und hat durch ihre Ablehnung unserer Familie viel Aergerniß erspart, da ich meine Einwilligung zu dieser Verbindung nie gegeben hätte."

„Dann wäre ich leider gezwungen gewesen, gegen Deinen Willen zu handeln, so weh mir das auch gethan; denn auf das Glück, Irma Normann die Meine zu nennen, hätte ich der thörichten Vorurtheile unseres Standes wegen nicht verzichten können. Aber ich weiß sicher, Vater, daß es so weit nicht gekommen wäre. Du hättest meinen Bitten in Güte nachgegeben und es nicht vermocht, mein Glück Deinem Stolze zu opfern. Wenn Du Irma Normann näher kennen gelernt hättest, ihren Charakter, ihre reine, stolze Seele . . ."

Er hielt erschrocken inne; sein Vater erhob sich ungestüm von seinem Sitz und trat zum Fenster.

„Wozu sich um Kaisers Bart streiten," schnitt er rauh die Rede seines Sohnes ab, während seine Finger mit nervöser Heftigkeit auf den Scheiben zu trommeln begannen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1889—90 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden.

**1. und 2. Emission.**

Lit. A. Nr. 29, 33, 46, 48, 49, 93, 98, 192, 224, 309 mit je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 67 mit 300 Mark.

**3. Emission.**

Lit. A. Nr. 44, 61 mit je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 24 mit 300 Mark.

**4. Emission.**

Lit. A. Nr. 30, 40 mit je 1500 Mark.
Lit. B. Nr. 278 mit 600 Mark.
Lit. D. Nr. 18 mit 150 Mark.

**5. Emission.**

Lit. A. Nr. 15, 31, 47, 169 mit je 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 24 mit 500 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen.

**1. und 2. Emission.**

Lit. A. Nr. 170, 185, 314 mit je 600 Mark.

**3. Emission.**

Lit. A. Nr. 33 mit 600 Mark.

**5. Emission.**

Lit. A. Nr. 87 mit 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 12 mit 500 Mark.
Lit. C. Nr. 69 mit 200 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung wiederholt aufgefordert.

Greifswald, den 6. Juni 1889.

**Der Landrath.**
**Graf Behr.**

---

Die Verpachtung der
**diesjährigen Obstnutzung**
am Triftwege von **Stramehl** bei Brüssow findet öffentlich meistbietend im **Kruge zu Züsedom** am **Sonnabend, den 27. Juli, um 1 Uhr Nachmittags,** statt.

**Das Dominium.**

---



---

**Polytechnische Gesellschaft.**
**Sonntag, den 28. Juli:**

**Sommerfest mit Damen in Neu-Brandenburg.**

Abfahrt von Stettin 6 U. 38 M. Morgens.
Ankunft in Neu-Brandenburg 9 U. 39 M. Vorm.
Abfahrt von Neu-Brandenburg 7 U. 12 M. Nachm.
Ankunft in Stettin 10 U. 20 M. Abends.

Billets zum Preise von 8 **Mark** für **II. Klasse** und 6 **Mark** für **III. Klasse** für Hin- und Rückfahrt inkl. Mittagessen exkl. Wein in Neu-Brandenburg werden am Freitag von 10 bis 1 Uhr bei Herrn **Dr. O. Schür,** Luisenstraße 8, verkauft.

---

**Stettiner Handwerker-Verein.**

Heute Abend 8½ Uhr: **Konzert-Probe.** Alle Sänger.
**Der Vorstand.**

---

**Patriotischer Kriegerverein, Stettin.**

Sonntag früh punkt 5½ Uhr Schloßhof, Fahneabholen.
**Der Vorstand.**

---

**Verein der Fuhrherren, Stettin.**

Wir benachrichtigen unsere Mitglieder von dem erfolgten Ableben unseres Mitgliedes, der

**Wittwe Martin Gosch**

und bitten um eine rege Betheiligung bei der Leichenfolge. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Johannis-Kloster aus statt.

**Der Vorstand.**

---



---



---

**Tapezirer- u. Dekorateur-Innung.**

Indem wir hiermit die traurige Pflicht erfüllen, den Kollegen von dem Ableben der Frau des Kollegen **Mohrenberg** Anzeige zu machen, ersuchen wir zugleich um rege Betheiligung an der Folge.

Die Bestattung findet auf dem Pommerensdorfer Kirchhofe und zwar heute Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Der Vorstand.**

---

**Das antiquarische Museum**
im königlichen Schloß, Aufgang vom Uhrthurm, ist geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr.

---



---

Am 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, starb zu Löcknitz nach kurzen Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die Wittwe und Eigenthümerin **Busch,** geb. **Linde,** in ihrem vollendeten 79. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.

Stettin, den 25. Juli 1889.

---

**Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Geburten:** Ein Sohn: Herrn Rechtsanwalt Moses (Stargard in Pommern). — Eine Tochter: Herrn Dr. Weber (Greifswald).

**Verlobungen:** Fräul. Elise Raasch mit Herrn Rentier Friedrich Nehls (Stettin).

**Sterbefälle:** Herr Rentier Ernst Müller (Stargard). — Herr Hubert Zechlin (Stolp). — Frau Schiffskapitän Huth, geb. Brandt (Ueckermünde). — Wittwe Kühne, geb. Silber (Oberstdorf, Allgäu). — Fräul. Bertha Oeberst (Kiel). — Franz Geist (Stargard).

---



---

**Bellevue-Theater.**

Direktion **Emil Schirmer.**
Freitag, den 26. Juli 1889.
Benefiz für **Karl Filiseczanko.**
Zum 28. Male:
**Der Mikado.**
**Gr. Garten-Konzert.**
Sonnabend: 5. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen (Parquet 50 ₰)
**Das Stiftungsfest.**

---

**Elysium-Theater.**

Freitag, den 26. Juli:
Benefiz für Frl. **Angelika Frey.**
**Das Geheimniß der alten Mamsell.**
Schauspiel in 4 Akten nach der Erzählung in der Gartenlaube von Moßberg.
Sonnabend, den 27. Juli:
Doppelgastspiel **Bozenhard—Albrecht.**
**Schmetterlinge.**
Großer Erfolg. Großer Erfolg.
In Vorbereitung:
**Der Garnisonsteufel.**
(Novität.)

## Ziehungs-Liste

**der 4. Klasse 180. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 25. Juli.**

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

### A. Vormittags-Ziehung.

121 66 240 380 489 (1500) 511 610 711 1127 90 287 331 39 48 67 479 537 40 738 35 65 848 (300) 79 82 2016 26 62 73 118 54 226 41 85 666 861 3005 163 68 277 434 72 812 4072 99 108 281 336 44 57 65 420 (1500) 94 683 790 96 823 32 70 5034 125 239 418 16 554 747 841 923 (1500) 6006 (500) 249 407 14 (500) 632 727 39 883 963 7034 276 403 737 8033 99 103 217 35 491 590 629 77 849 9138 228 44 446 97 963

10023 34 183 233 48 313 (500) 41 483 (500) 792 929 11394 466 556 808 37 12013 99 142 72 236 593 632 74 79 784 880 (1500) 92 13192 310 (3000) 475 80 81 681 942 14225 406 754 84 804 916 28 (3000) 15089 113 28 34 364 (300) 97 415 38 (5000) 57 637 69 792 840 951 16009 257 302 47 424 (3000) 28 (500) 30 77 727 797 935 40 17031 188 220 54 82 315 16 484 503 90 779 999 18213 305 50 425 720 49 93 842 45 (300) 62 (3000) 962 19044 137 230 318 63 624 (300) 815

20045 86 135 262 378 503 743 929 35 55 21090 364 409 22 86 614 742 832 (3000) 91 22096 99 111 72 274 (300) 94 373 500 53 646 (5000) 76 753 96 913 (3000) 23073 71 96 305 464 68 517 28 761 69 (500) 821 913 24022 32 121 71 332 411 (300) 26 28 65 74 81 529 42 95 669 885 926 25090 97 101 (3000) 17 247 352 65 471 84 97 625 40 793 901 30 (500) 44 92 26028 119 655 73 733 62 908 43 88 27015 256 679 (300) 89 823 79 92 982 (1500) 28196 345 55 63 493 635 56 78 97 (3000) 737 801 2 4 (3000) 28 64 929 70 83 29196 46 (300) 47 243 49 (300) 378 505 689 91 718 967

30003 4 (300) 41 199 248 (1500) 381 428 29 581 637 720 90 31046 68 72 79 140 98 255 (500) 82 473 510 48 875 (300) 989 (300) 32018 184 7 303 26 446 668 749 53 813 25 903 41 54 33056 116 51 302 39 596 604 96 871 (3000) 34012 98 311 441 52 612 75 89 733 031 35022 (1500) 75 184 796 849 913 36009 199 265 316 404 (3000) 23 713 37081 91 98 109 366 503 63 (300) 706 10 24 907 38265 305 91 416 576 661 906 39001 113 344 425 735 904 19 74 89

40099 114 335 541 46 92 687 96 841 41073 154 (500) 67 83 273 322 80 563 915 42132 212 454 57 514 44 84 628 768 895 914 89 90 43143 510 699 779 894 44025 81 260 334 548 50 (300) 45042 258 (3000) 300 1 476 554 79 640 44 726 893 954 46086 213 15 523 720 834 64 47123 337 519 623 51 786 931 48035 201 322 (5000) 47 (300000) 456 79 607 839 64 (3000) 969 49075 237 82 394 525 53 63 637 41 701 78 82 85 855 943 48 96

50165 206 380 532 70 88 739 51017 42 202 60 61 534 622 55 756 62 (300) 871 996 52041 232 360 (3000) 67 526 50 99 838 65 912 91 53166 827 (500) 579 603 884 957 82 54040 (500) 108 (1500) 278 304 19 50 64 467 537 754 78 795 928 56 55122 221 421 27 (300) 43 708 66 876 999 56068 267 87 320 35 92 512 46 607 30 857 901 16 55 58 57018 41 360 402 28 79 80 548 691 810 44 (300) 58059 179 318 82 87 406 617 (1500) 798 807 93 932 77 59044 117 242 590 609 27 62 723 33 812 41 71 993

60120 55 76 224 (300) 86 353 66 532 635 68 83 842 77 61019 91 204 73 494 226 729 962 62013 103 61 262 341 82 512 33 670 730 847 905 94 63040 90 206 38 (1500) 62 (300) 70 89 (3000) 99 351 480 534 821 971 64077 96 223 342 418 511 85 709 871 89 65016 43 89 114 (1500) 226 56 397 461 531 74 794 964 93 66016 308 37 588 779 813 54 70 92 971 94 97 67026 41 166 217 408 33 83 626 33 73 734 64 827 85 947 68111 89 253 329 (3000) 468 698 743 817 992 69284 437 96 552 867

70162 316 51 52 457 (3000) 58 565 80 90 (1500) 92 529 71215 91 95 371 449 513 615 738 58 96 903 7 30 72148 211 341 410 630 32 85 713 (3000) 62 808 (3000) 950 (300) 73194 216 417 83 509 755 67 95 928 57 74015 (300) 356 459 88 95 (500) 723 39 983 (500) 75080 109 56 275 440 73 509 690 729 45 98 922 76067 115 285 339 43 555 730 52 832 55 77037 165 267 68 (500) 401 (1500) 30 579 856 958 73 (500) 78094 124 239 94 415 515 634 770 90 888 (500) 942 79020 97 237 40 319 412 51 540 49 54 730 33 54 730 33 54 57 810

80001 120 317 445 518 660 731 92 81011 50 55 158 229 (300) 412 26 68 542 59 646 751 883 94 82089 96 (500) 194 232 44 74 79 98 337 506 79 625 82 90 817 992 83287 309 59 424 519 93 662 75 708 43 823 913 15 84066 121 245 (500) 98 (300) 504 642 781 85142 48 428 65 (3000) 525 94 627 75 704 (3000) 25 37 831 67 831 67 946 71 86178 261 353 84 (500) 430 521 22 (300) 60 628 745 60 883 957 67 86 87132 298 328 63 483 90 538 732 53 (1500) 844 78 529 31 88061 168 214 59 (3000) 427 (500) 535 55 63 66 93 614 714 718 46 845 89022 68 125 209 (3000) 344 60 418 666 900

90060 95 98 163 (3000) 417 46 507 684 718 49 858 91018 73 389 563 99 646 47 833 97 (300) 92103 54 70 87 97 395 540 659 888 957 73 99 93025 104 255 90 383 87 675 714 18 845 (500) 83 932 88 94158 (3000) 446 600 61 06 807 920 27 49 95033 513 17 643 750 930 96154 304 301 (300) 77 496 509 (3000) 40 64 705 97041 146 (300) 88 358 66 494 587 605 75 98054 123 226 32 92 612 18 706 99345 480 521 374 854 (500) 914 38

100190 238 312 16 25 99 449 75 531 96 742 913 101013 209 61 346 434 548 64 (300) 966 80 102396 634 841 903 26 69 103195 314 514 (1500) 77 (500) 632 72 957 104042 48 62 77 (1500) 237 77 81 341 17 410 555 641 795 105023 33 127 (500) 365 86 572 640 706 841 48 938 71 80 106071 (3000) 141 237 74 304 421 550 620 713 715 35 801 932 107100 21 229 358 97 634 760 78 99 961 67 108186 204 15 27 44 655 68 73 707 (1500) 37 109148 345 434 676 88 771 771 870 47 (300) 78 97

110212 (300) 92 325 598 634 58 69 825 (500) 35 918 111052 56 64 116 411 76 604 53 69 112226 (1500) 442 650 796 888 94 927 113026 86 87 208 386 544 55 896 114012 45 (300) 179 369 466 84 504 13 18 47 83 664 776 88 834 39 929 115007 137 213 73 420 592 116080 197 210 372 436 42 584 605 49 728 40 862 922 117006 32 33 38 68 136 76 82 94 337 64 483 524 820 48 90 979 118017 75 205 47 310 529 50 633 756 831 52 905 49 119048 325 659 713 19 25 45 46 56 89 852 915 22

120037 (1500) 64 113 26 36 205 356 435 510 36 85 (500) 605 27 712 (500) 31 887 986 121287 495 97 522 657 (500) 737 857 942 122082 112 (500) 55 63 258 61 398 446 68 524 36 765 802 69 123043 294 580 92 616 (3000) 59 712 77 903 124013 72 194 245 317 59 77 463 81 91 552 609 938 95 125379 400 673 971 126175 237 80 394 507 743 127015 171 274 89 459 504 819 97 943 59 89 128032 132 (300) 58 433 507 762 72 801 47 963 (300) 129017 (500) 106 11 (500) 45 328 98 689 709 835 992

130023 79 260 (1500) 360 (300) 453 80 543 708 881 (1500) 131107 91 311 35 450 78 654 66 801 25 132099 (3000) 368 81 570 714 58 92 936 133132 356 609 134014 126 28 369 470 604 734 71 81 972 (500) 135537 615 50 756 136469 556 696 816 137218 (3000) 452 530 (500) 602 18 966 138007 410 509 10 20 715 (300) 139009 132 85 86 233 82 480 616 35 50 753 71 86 896 961 68

140015 103 269 416 744 (1500) 816 955 141005 42 272 330 43 44 410 75 601 63 746 60 818 32 917 142036 (500) 72 231 84 568 635 69 98 739 143033 65 82 248 83 96 320 473 533 601 (500) 12 (500) 93 779 875 144092 (300) 154 86 240 327 34 81 (1500) 576 632 70 723 46 943 93 145251 75 85 96 419 40 87 580 673 729 59 809 16 (3000) 938 56 146023 43 520 609 56 837 982 95 147028 47 50 53 242 63 311 543 94 623 65 746 859 94 (500) 933 148020 166 77 265 425 593 607 13 31 992 149207 67 312 13 (300) 70 81 98 515 23 90 97 696 746 75 865 974

150050 69 127 39 (300) 226 29 61 530 51 (500) 66 78 612 831 55 959 61 72 151231 (1500) 341 88 573 703 892 937 152097 129 210 361 440 89 518 646 910 153021 78 94 174 (300) 423 661 986 154223 31 99 392 499 744 57 844 95 917 26 155097 224 419 26 32 68 559 (300) 84 658 67 81 91 721 59 808 156001 12 (3000) 74 144 425 92 664 704 77 (500) 157002 82 123 26 58 349 (500) 534 88 614 20 731 87 823 60 (300) 932 (500) 38 76 (3000) 158057 72 457 90 606 963 159122 (500) 33 243 334 38 428 36 428 36 77 563 706 840 43 92 932

160297 402 515 612 39 (3000) 43 92 902 (500) 97 161058 87 473 558 738 868 942 162006 294 505 57 (1500) 745 888 89 163053 128 42 281 474 90 561 91 731 69 89 929 164173 94 331 52 68 365 98 643 50 65 736 (500) 90 929 86 165316 547 649 805 978 166073 262 417 679 81 934 167023 137 211 43 96 460 82 647 735 872 168009 12 98 174 93 392 (300) 538 50 (1500) 609 702 15 19 169154 89 361 80 463 79 616 51 90 729 52 920 31 78 92

170035 312 22 38 425 65 629 (3000) 892 932 73 94 171058 117 37 280 407 29 596 675 708 32 412 36 50 912 172267 335 411 30 43 86 520 833 173084 132 35 547 583 812 56 174148 73 222 27 63 (1500) 87 (3000) 404 49 93 564 82 790 91 883 912 45 (3000) 53 175222 63 302 75 678 893 934 176032 57 84 208 34 352 89 478 701 81 853 63 96 941 177259 508 91 686 704 845 922 178065 128 72 233 83 355 57 518 703 83 179035 72 181 412 527 32 47 56 614

180080 456 611 777 804 24 922 46 181030 58 116 32 99 (500) 206 26 482 90 598 712 85 862 73 939 68 83 182121 245 454 810 48 96 999 183511 827 76 (300) 184025 (3000) 541 783 893 924 (3000) 62 75 185101 51 298 433 61 70 785 76 835 76 966 186127 54 93 253 58 362 420 (1500) 25 635 733 800 921 46 187195 321 26 34 519 642 733 87 879 950 188258 76 306 (300) 30 523 57 71 641 73 767 68 189146 79 326 92 461 588

### B. Nachmittags-Ziehung.

99 106 52 312 35 92 446 68 501 (500) 761 892 1006 56 68 676 90 682 (300) 845 931 2059 69 715 32 (3000) 841 70 97 3128 269 425 510 652 73 718 29 83 970 4172 263 305 67 500 621 66 729 54 5134 76 244 81 351 64 455 594 606 (10000) 20 (300) 85 700 832 63 68 905 6173 698 704 75 812 7219 (500) 510 72 804 (3000) 911 37 8022 41 (50000) 257 343 (300) 50 414 30 481 (300) 662 75 95 719 53 99 897 9186 (3000) 241 98 306 92 508 616 94 727 905

10045 70 118 79 (300) 252 366 467 544 724 31 67 840 93 11235 388 415 (500) 519 85 612 34 77 724 80 849 901 12043 60 87 219 (1500) 24 427 523 613 38 69 715 13152 (500) 68 307 597 595 820 93 (1500) 957 (500) 14098 88 259 71 361 763 68 (300) 814 57 985 15039 75 150 211 91 456 58 683 714 (500) 960 16167 228 361 70 434 95 550 653 743 825 997 17024 60 228 55 410 39 669 70 74 727 55 56 882 917 48 79 18071 107 62 208 9 87 302 36 426 569 98 613 801 11 30 (500) 34 943 53 65 (500) 19074 332 43 67 491 726 897

20044 112 48 53 283 348 525 94 647 710 32 861 64 71 80 969 21106 16 (3000) 47 205 36 77 405 70 (300) 533 667 905 8 40 22282 422 651 52 61 750 860 947 51 23132 73 204 25 67 300 458 545 667 779 805 916 86 24093 149 214 360 93 674 769 850 86 95 (300) 950 25190 285 348 84 513 (3000) 52 679 957 26027 108 10 25 264 370 83 410 54 27053 161 370 446 49 557 73 92 (3000) 673 727 28154 440 52 63 644 58 (300) 88 733 64 73 94 847 915 48 67 29032 504 36 42 51 97 847 66 (300) 98 996

30072 222 325 (300) 74 662 79 711 907 42 31064 132 38 88 (5000) 96 504 15 609 46 714 814 998 32103 263 525 683 818 24 33023 69 (1500) 129 63 (300) 76 244 360 72 444 682 715 880 974 34022 35 323 70 488 697 742 960 35030 61 119 22 86 269 80 81 362 66 548 82 83 86 90 682 (300) 92 792 857 956 36207 56 66 382 565 632 75 749 37001 151 356 434 589 639 93 716 817 80 981 (300) 38072 105 92 309 453 507 33 602 39316 49 539 (300) 665 958

40009 (1500) 47 (500) 144 371 583 910 41065 256 67 86 353 59 540 695 756 83 840 42001 13 116 91 283 402 44 (300) 66 551 68 616 736 57 81 845 92 995 43062 63 254 428 75 (500) 526 678 732 44128 227 403 608 12 869 925 44 45303 458 534 48 632 776 77 87 863 46051 57 272 84 561 67 725 831 48 902 24 47009 106 18 44 68 78 317 420 658 68 730 66 805 10 915 16 48115 250 81 357 79 421 (500) 688 770 81 882 49009 183 235 633 (1500) 65 760 879 941

50087 98 99 119 227 59 83 343 472 525 75 664 718 62 971 51005 38 89 161 240 99 437 49 (3000) 524 626 68 773 898 52055 97 106 25 (3000) 209 371 (1500) 410 570 746 828 76 82 952 53246 57 (3000) 326 481 764 54640 847 58 55076 302 596 647 87 844 56059 177 85 262 66 346 473 508 50 616 57035 46 169 210 303 625 767 58116 22 (300) 54 283 356 (3000) 99 453 74 81 576 701 756 80 802 (1500) 66 79 59123 (1500) 382 446 (1500) 56 509 79 83 639 84 770

60035 260 75 306 28 87 617 (500) 77 749 955 73 84 61090 103 233 41 350 83 656 940 (500) 69 62002 36 163 67 219 96 412 30 573 637 90 788 63126 72 208 12 96 405 611 17 78 947 64024 94 127 42 64 472 (3000) 570 660 865 969 65545 854 66009 276 385 471 527 702 819 22 926 67009 11 147 234 55 373 401 86 607 72 816 22 68076 109 387 847 65 69013 191 203 32 313 508 96 619 31 814 75

70074 191 228 344 439 48 584 645 720 38 78 (500) 878 905 6 71061 (3000) 422 43 75 506 24 651 56 807 70 77 72047 73 77 123 208 82 371 666 749 90 73149 230 32 479 (300) 711 42 877 74131 66 273 (3000) 300 (3000) 6 81 484 514 50 620 757 830 76 87 75057 92 105 87 375 87 407 848 (3000) 951 93 76010 11 33 146 266 380 428 (5000) 34436 81 686 733 829 77025 44 388 472 99 626 97 838 54 (500) 78403 12 39 40 555 86 601 57 84 (500) 817 976 79029 66 72 84 234 88 309 (500) 14 38 48 63 468 542 684 728 64 79 876 (500) 99 980

80186 237 57 351 (3000) 67 499 (500) 504 735 70 83 818 61 (1500) 66 917 81 98 81013 29 178 (300) 206 80 341 401 571 90 618 798 803 47 47 964 82079 (300) 179 248 61 292 476 765 825 918 83023 220 64 (1500) 343 447 82 527 698 896 991 (500) 84016 138 70 86 90 242 338 (500) 412 526 683 868 85378 952 54 66 86023 45 148 88 220 300 45 435 68 96 524 706 19 26 925 35 54 65 72 87124 327 4 417 26 57 93 603 17 701 936 (300) 88063 93 (500) 143 368 417 18 545 640 59 89 822 50 73 (500) 76 89187 212 (300) 333 402 50 707 897 986

90087 101 383 442 516 923 27 76 77 (3000) 91051 79 (500) 154 231 54 63 397 445 645 721 76 93 518 92029 77 126 232 (300) 81 (5000) 38 592 603 7 67 80 775 831 921 86 93107 547 (300) 712 848 68 944 48 96 (500) 94091 156 204 36 67 363 401 946 70 (300) 760 85 96 812 28 32 95164 217 94 492 695 793 929 99 96273 253 406 613 97059 83 116 (1500) 216 90 (300) 408 60 96 506 752 (1500) 809 (300) 16 832 67 99 958 83 98 21 110 775 811 47 85 949 99025 48 306 599

100035 56 235 (3000) 420 509 30 51 630 60 714 93 907 82 101054 348 461 502 21 634 79 931 102070 72 149 268 82 880 97 999 103255 470 76 9[illegible] 615 777 870 79 104447 503 62 34 798 105159 242 69 354 63 481 503 723 835 969 106112 2888 421 48 86 529 (300) 35 659 73 708 21 30 (300) 890 997 107084 273 362 922 108064 (500) 255 389 422 550 53 54 58 607 97 751 13 50 825 76 965 41 109137 294 323 41 43 826 31 49 903 44

110005 125 259 427 712 22 99 865 919 (500) 93 111127 208 54 418 31 575 692 709 49 807 926 112174 240 (300) 381 473 505 (300) 72 656 87 815 113207 9 324 31 37 62 515 616 25 114118 84 257 311 13 19 460 563 92 735 67 820 (500) 115024 224 342 407 12 84 509 601 638 57 985 116110 (500) 260 (10000) 370 496 527 (3000) 31 651 66 92 847 987 117069 (500) 122 213 72 394 440 510 38 706 20 41 833 63 98 (3000) 118005 134 253 63 746 907 19 88 119038 57 133 94 230 443 563 616 24 877 974

120006 122 76 (300) 413 (1500) 42 60 82 577 659 757 66 893 121224 94 343 45 67 463 508 50 98 671 755 801 61 83 916 59 122043 (500) 390 408 516 (3000) 651 764 93 826 50 123027 156 287 341 66 536 90 746 92 804 963 79 124206 494 504 (500) 671 858 76 125055 92 219 63 327 652 84 790 811 981 126113 59 203 409 18 24 559 791 924 127329 90 97 609 700 830 (1500) 128201 3 476 89 596 697 911 61 129018 146 404 56 767 900

130182 268 497 595 696 714 58 862 88 131005 12 83 389 479 84 802 132022 213 32 53 448 530 687 746 826 935 74 81 133217 400 676 795 (300) 858 959 56 86 134101 328 529 634 44 777 845 957 135014 112 428 61 631 748 68 843 989 99 136389 557 613 58 69 70 137073 93 134 259 325 444 68 557 635 817 22 138008 248 559 648 717 921 42 (500) 139144 271 342 64 408 93 640 701 5 22 831 57 64

140028 30 307 (1500) 81 87 459 97 558 91 654 (1500) 864 91 929 52 141003 74 123 46 59 72 313 (3000) 16 (300) 73 (3000) 409 27 51 53 624 708 754 820 (300) 87 973 97 142367 509 (500) 21 69 681 60 743 143046 236 651 834 35 918 144043 108 222 (3000) 65 69 352 434 555 60 72 89 752 876 90 975 145021 135 06 315 714 997 146016 72 95 165 229 53 70 559 (300) 630 779 813 97 147001 85 (3000) 157 85 212 440 527 (500) 618 74 (1500) 755 818 (3000) 37 83 148046 434 908 149008 92 97 224 432 63 83 506 9 85 772 900 13 86 95

150002 87 101 132 290 652 67 866 916 (500) 151012 60 373 562 99 866 87 905 29 152131 (300) 313 431 37 52 505 28 65 617 60 81 708 67 858 153053 305 483 541 806 987 154079 84 396 507 92 627 32 745 84 905 60 155113 18 276 498 521 91 774 89 861 (300) 74 931 99 156346 92 801 38 (1500) 56 (1500) 76 157014 58 (3000) 133 330 79 84 89 425 (3000) 522 819 916 70 97 158017 173 214 335 801 98 910 (8000) 36 65 159507 811 90 969

160009 203 58 82 320 (300) 504 5 26 56 662 74 76 805 (3000) 94 926 58 76 161041 49 131 280 315 33 427 507 645 50 902 162130 224 77 541 656 734 66 873 163226 52 401 26 43 963 732 890 164091 (300) 104 44 95 221 37 356 582 738 165156 80 83 254 504 42 675 704 891 856 166158 202 87 415 28 59 612 677 862 906 64 86 167079 101 28 529 607 23 741 912 168069 (500) 166 71 99 (300) 274 80 (300) 352 638 850 68 979 169079 94 (300) 124 72 333 49 90 444 600 65 97 703 57

170057 186 412 582 643 76 748 821 74 966 171009 10 41 44 109 381 416 598 619 42 57 66 761 (3000) 824 999 172078 207 19 340 74 81 444 703 (500) 20 878 923 45 (300) 85 173042 75 228 76 303 23 44 468 613 63 81 97 814 59 74 77 933 174031 125 281 379 417 532 35 576 662 874 (5000) 175050 146 72 349 387 420 569 625 68 733 67 848 922 (300) 49 176500 633 76 752 88 885 95 959 177107 228 302 80 407 510 (300) 14 35 (1500) 30 763 833 178028 271 500 (500) 97 655 86 708 (500) 901 179062 159 98 233 482 528 37 54 95 609 709 59 803

180115 82 95 336 47 346 82 666 68 (300) 77 871 924 181069 120 221 71 308 9 35 39 517 713 182013 68 156 80 326 31 (300) 87 483 (300) 551 79 (500) 90 637 78 93 95 882 914 31 48 72 183009 24 90 102 86 653 89 (3000) 831 73 918 184030 (1500) 24 113 353 59 528 53 722 75 900 69 185005 121 223 426 558 807 910 39 186015 (3000) 60 61 147 348 50 58 (300) 85 (3000) 429 (500) 579 (10000) 698 715 187021 25 149 258 90 (300) 300 11 13 36 588 854 987 188104 73 (300) 241 84 447 787 838 189004 70 127 88 360 419 608 7 92 729 840 42 927 (300) 87